MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

212 (8.5.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-103302

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
10 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 212. Freitag, 8. Mai 1903. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Mai 1903.

Die Novelle zur Krankenversicherung und die Sozialdemokratie.

In einer eingehenden Würdigung, die Dr. G. Sydow in der „Sozialen Praxis" der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz widmet, findet sich eine scharfe Kritik des Verhaltens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegenüber dieser Novelle. Dr. Sydow betont dabei zunächst, daß in der ersten Lesung der Novelle im Plenum von keiner Partei, auch von den Sozialdemokraten nicht, Widerspruch gegen die Bestimmungen erhoben wurde, die im Interesse des Kassenvermögens Vorstandsmitglieder oder Kassenbeamte in Fällen grober Pflichtverletzung des Amtes zu entsetzen gestatteten. Erst bei den Kommissionsberathungen entdeckte die Sozialdemokratie in den Vorschlägen der Regierung eine verschleierte Beschränkung des Selbstverwaltungsrechtes, um schließlich Angesichts der Beschlußunfähigkeit des Reichstages damit zu drohen, daß sie die Novelle zu Falle bringen werde. Man weiß, wie die bürgerlichen Parteien hierdurch zu dem Zugeständniß veranlaßt wurden, die Worte „grobe Pflichtverletzung" zu ersetzen durch „grobe Verletzung der Amtspflicht in Bezug auf die Kassenführung". Daß das hiermit erreichte Kompromiß von der Sozialdemokratie in rein agitatorischer Weise ausgenutzt worden ist, wird in der „Sozialen Praxis" wie folgt festgenagelt: „Es muß . . . hier festgestellt werden, daß dieser neue Fortschritt in der Versicherungsgesetzgebung lediglich dem Konto der bürgerlichen Parteien gutzuschreiben ist. Die Sozialdemokratie, auf deren Drängen die Abänderung der Verwaltungsbestimmungen erfolgte, stimmte gegen das Gesetz im Ganzen. Wäre nicht in den übrigen Parteien eine geschlossene Mehrheit für das Gesetz vorhanden gewesen, so hätte sie diese Verantwortung wohl kaum auf sich genommen. So aber bot sich die günstige Gelegenheit, die Verbesserungen der Novelle zu erhalten, sich aber gleichzeitig den Wählern gegenüber mit dem Mantel der Unbeugsamkeit schmücken und gegen die angeblich unaufrichtige soziale Reformthätigkeit der Regierung und der nichtsozialdemokratischen Parteien hadern zu können. Das ist nicht Wirken für die Arbeiter, sondern Agitation für Parteizwecke."

Der konservative Wahlaufruf.

Mit dem inzwischen erschienenen Wahlaufruf der Deutschkonservativen schließt die Reihe der zu erwartenden allgemeinen Parteiansprachen. Die freisinnige Volkspartei scheint überhaupt keine solche veröffentlichen zu wollen, sie paßt ihr Wirken durch ihr Programm den verschiedenen Wahlkreisen an. — Der konservative Wahlaufruf ist im Großen und Ganzen maßvoll und ruhig gehalten; er deutet sogar an, daß die konservative Partei sich nicht gegen langfristige Handelsverträge erklärt. Wie zu erwarten war, beschäftigt sich der Aufruf eingehend „mit der mißlichen Lage der Mittelstände, der landwirthschaftlichen kleinen und mittleren Besitzer, des Handwerker- und Kleingewerbestandes". Eine richtige Sozialpolitik, so wird gesagt, habe vor Allem hier einzusetzen und diesen schwer um die Existenz kämpfenden Klassen wirksam beizustehen. Wir möchten hierbei in Erinnerung rufen, daß von nationalliberaler Seite durch die wiederholte Betonung der Nothwendigkeit eines auskömmlichen Schutzes der Bauhandwerker, durch die beharrlich erhobene Forderung der Errichtung von kaufmännischen Arbeitsgerichten und noch kurz vor Thorschluß im Reichstag durch das vom Abg. Bassermann vertretene Begehren nach besserem Schutz der Klein-Gewerbe- und Handeltreibenden gegen unlauteren Wettbewerb mit Schwindelauktionen und Ausverkäufen unzweideutig gezeigt worden ist, daß die nationalliberale Partei in der Sorge für die Erhaltung der Mittelstände von keiner anderen in den Schatten gestellt wurde. Auch ist die Haltung unserer Partei in der Frage eines ausreichenden Schutz für die Landwirthschaft wesentlich mit bestimmt worden durch die Einsicht in der Nothwendigkeit, den Mittelstand auf dem Lande und in den kleineren Städten lebens-, kauf- und steuerkräftiger zu machen. Diese Sorge für den mittleren und kleineren Landbesitzerstand wird jedoch nach der Auffassung der nationalliberalen Partei eine wichtige Ergänzung finden müssen dadurch, daß dem flachen Lande mit seinen Landstädten namentlich auch im Osten durch Vermehrung und Eröffnung neuer Einnahmequellen die Möglichkeit zurückgegeben wird, besseren Verdienst zu haben. Das ist nur zu erreichen, wenn hingewirkt wird auf dem Lande auf Hebung der Industrie, auf Förderung des Wegebaues, der Eisenbahnen und des Kanalbaues.

Kriegsminister v. Goßler

tritt am 15. ds. Mts. einen dreimonatigen Urlaub an, der nach Lage der Dinge der Vorbote seines Uebertritts in den Ruhestand sein dürfte. Daß im übrigen die beliebten „Gesundheitsrücksichten" diesmal kein ganz leerer Wahn wären, wird von der „Preuß. Korr." mit Eifer betont:

General v. Goßler ist in den Feldzügen wiederholt schwer verwundet worden. Seit Kurzem begann namentlich der rechte Arm, der übrigens seit den Kriegsjahren geschwächt war, neuerdings zu schmerzen; eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen führte zu dem Ergebniß, daß in ihm einige Geschoßfragmente sitzen, die s. Zt. eingeheilt sind, während ihr Vorhandensein bisher unbemerkt geblieben ist. Minister v. Goßler beabsichtigt nach Antritt seines Urlaubs zunächst nach Marienbad und dann nach der Schweiz zu gehen. Seinen Wohnsitz wird er dauernd in Berlin behalten. Auch aus der zuletzt erwähnten Thatsache scheint hervorzugehen, daß der Minister nicht das Gefühl hat, nach langjährigem Wirken unter unbefriedigenden Verhältnissen aus dem Amte zu scheiden.

Besonders beliebt ist Herr v. Goßler wohl nie gewesen. In militärischen Kreisen wurde ihm, wie die „Tgl. Rdsch." mittheilt, insbesondere mit vieler Schärfe vorgeworfen, daß er den wechselnden Plänen des Kaisers nicht immer mit der genügenden Festigkeit entgegentrat. Immerhin hat er sich in sein Amt mit anerkennenswerthem Fleiße und großer Umsicht eingearbeitet. Eine so glänzende Erscheinung wie Bronsart v. Schellendorf war er freilich nicht und man brauchte Zeit, sich an den stockenden, mit dem Wort ringenden neuen Kriegsminister zu gewöhnen. Aber nur ein Schein gibt mehr als er hat. Für die neue Militärvorlage, die Herr v. Goßler also nicht mehr einbringen wird, sind bereits jetzt mannigfache Vorbereitungen im Gange. Es dürfte sich, nach der „Magdebg. Ztg.", wesentlich um die Bildung der dritten Bataillone bei den Regimenten handeln, die gegenwärtig nur 2 haben. Nach den Andeutungen in der Budgetkommission sollte nur die Errichtung eines dritten Bataillons für einige in den Grenzbezirken dislozirte Regimenter in Frage kommen. Wenn alle Infanterie-Regimenter, die jetzt nur zwei Bataillone haben, ein drittes Bataillon erhalten, so würde das eine Verstärkung des Heeres um 43 Bataillone oder einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 30 000 Mann gleichkommen. Die Regimenter mit zwei Bataillonen sind bekanntlich 1897 gebildet worden dadurch, daß man die 1893 geschaffenen 173 Halbbataillone zu 86 Vollbataillonen und 43 Regimenter zusammenlegte. — Dies Gericht wird wohl, mit Rücksicht auf die Finanzlage, nicht einmal so heiß aufgetragen, wie es hier von der „Freis. Ztg." geschildert wird.

Beschäftigungsgrad im Eisengewerbe.

(+) Die Befürchtungen wegen einer ungünstigen Gestaltung des augenblicklich für die Beschäftigung der Eisenwerke so nothwendigen Exportes werden um so stärker, je mehr die Gewißheit wächst, daß die Aufnahmefähigkeit der Vereinigten Staaten für fremdes Eisen in rascher Abnahme begriffen ist. Die Preise für Roheisen, Halb- und Ganzfabrikate gehen in Amerika zurück, die Nachfrage läßt zu wünschen übrig, und die Aufträge für die deutschen Werke drohen auszubleiben. Das wäre nun weniger schlimm, wenn der Inlandsverbrauch stark genug wäre, um die deutsche Roheisenerzeugung aufzunehmen. Aber die Steigerung des Konsums, die thatsächlich stattgefunden hat, ist lange nicht hinreichend, um die Eisenindustrie auch nur leidlich zu beschäftigen. Dazu sind die Preise durchweg noch recht gedrückt; an eine Erhöhung ist auch jetzt, wo wegen der Gestaltung des Exports die lebhaftesten Befürchtungen bestehen, nicht im Mindesten zu denken. Wie verlustbringend die Preise theilweise sein müssen, geht daraus hervor, daß Betriebe, die sonst die Halbfabrikate in ihren eigenen Werken herstellen, dies wegen der gesunkenen Preise unterlassen und es vorziehen, die zur Weiterverarbeitung nöthigen Materialien zu kaufen. So hat z. B. die Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau, vorm. J. C. Harkort in Duisburg ihr Walzwerk stillgelegt, weil sie ihr Walzeisen auf dem freien Markte sich billiger beschaffen kann als im eigenen Betrieb. In den Betrieben, die Fertigfabrikate herstellen, ist das Bedürfniß nach Aufträgen durchweg noch ungestillt. Man lebt vielfach von der Hand in den Mund; namentlich fehlt es an Bestellungen, die auf längere Zeit hinaus einen vollen Betrieb gewährleisten würden. In Maschinenfabriken ist der Beschäftigungsgrad sehr ungleichmäßig, in der Werkzeugmaschinenfabrikation hat er sich durchschnittlich gehoben. Ueber ziemlich reiche und für lange Zeit Arbeit gewährende, dabei auch lohnende Bestellungen verfügen im Allgemeinen die Schiffswerften. Auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich die Ungunst der Situation noch am deutlichsten. Um offene Stellen entbrennt fortgesetzt ein scharfer Wettbewerb, der Lohnherabsetzungen sehr begünstigt. Voll beschäftigt sind die Metallarbeiter noch in keinem Zentrum der Eisen- und Maschinenindustrie. Der Umstand, daß in den letzten Jahren viel jugendliche Arbeiter eingestellt wurden, macht sich gegenwärtig in einer starken Zunahme des Angebots wahrnehmbar. Auch die Arbeitslosigkeit ist unter den Metallarbeitern noch immer recht erheblich. Hat doch der Metallarbeiter-Verband im Jahre 1902 weit mehr an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt als 1901. Im Jahre 1901 belief sich der Betrag auf 811 949 M., 1902 dagegen auf 366 034 M. Bei dieser Lage des Arbeitsmarktes ist an eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die sich infolge des

Tagesneuigkeiten.

Zwölf Tage unter Wasser gefangen.

Am Mittwoch fand vor dem Seeamt in Danzig die Verhandlung über das Schiffsunglück statt, das die Tjalk „Erndte", unter Führung des durch seine zwölftägige Gefangenschaft unter Wasser allgemein bekannt gewordenen Kapitäns Hans Engellandt, betroffen hat. Die „Danz. Ztg." berichtet darüber: Engellandt ist ein 62jähriger, verheiratheter Mann aus Breiholz bei Rendsburg. Er ist Besitzer und Kapitän des eisernen Segelschiffes „Erndte". Das Schiff lud in Ruß bei Memel Dielen nach Oldenburg und ging am 18. April, Morgens 7 Uhr, von Memel in See. In der Nacht zum 19. April entwickelte sich der Sturm mit Schneeböen zu einem Orkan. Wasser nahm das Schiff jedoch nicht über und eine besondere Gefahr schien nicht vorhanden zu sein. Um 4 Uhr Morgens übergab der Kapitän dem Steuermann die Wache und ging um 4½ Uhr in seine Kajüte, um sich umzukleiden. Nach etwa 20 Minuten stand er plötzlich gewissermaßen „Kopf". Er fiel um, und was bisher oben war, war plötzlich unten; er stand auf der Decke, während der Fußboden über ihm schwebte. Das Schiff war nach der Backbordseite gekentert. Kapitän Engellandt nimmt an, daß der Windstoß von der Seite gekommen sei. Eine Sturzsee mag die Segel gefaßt und die Decklast zur Seite geschoben haben, wobei das Schiff gekippt und umgekehrt worden ist. Die Kajütenthür wurde durch den Wasserdruck von außen sofort geschlossen und Engellandt war eingesperrt. Von den übrigen drei Personen der Besatzung hat er nichts mehr gehört noch gesehen; sie sind wahrscheinlich sofort weggespült worden und ertrunken.

Das Wasser stieg alsbald fünf Fuß hoch, so daß Engellandt in den Kielraum flüchten mußte, der sich über ihm befand und in dem nur Brennholz und alte Segel vorhanden waren. Nahrungsmittel waren nur in der Kajüte vorhanden, und zwar Kolonialwaaren in Fächern. Das umgekippte Schiff, welches etwa 120 Seemeilen westlich von Memel gekentert war, arbeitete in dieser Lage stark, wurde jedoch nach einigen Tagen ruhiger. So begannen die merkwürdigen 12 Tage unter Wasser. Der Fußboden der Kajüte war lose mit Brettern belegt. Einige Bretter fielen nach der Kenterung sofort auf die frühere Decke. Durch dieses Loch kroch Engellandt in den Kielraum und befestigte dann sofort den Fußboden. An dem Fußboden war das Spind mit dem Proviant befestigt. Diejenigen Fächer, welche sich dem Fußboden zunächst befanden, blieben trocken, da die Kajüte sieben Fuß hoch und das Wasser nur fünf Fuß hoch gestiegen war. Diese trocken gebliebenen Fächer schlug Engelland ein (herausziehen durfte er sie nicht, da der Inhalt sonst ins Wasser gefallen wäre) und nahm zwei Büchsen kondensirte Milch, drei Pfund Pflaumen, etwas Reis, Zucker und Mettwurst heraus. Mit diesen Nahrungsmitteln ging er sehr sparsam um und stillte immer nur seinen größten Hunger, denn er konnte nicht wissen, wie lange seine Gefangenschaft dauern würde. Den Durst löschte er mit Meerestwasser, das ihm keine Beschwerden verursachte. Er war nur mit Unterhose und Hemd bekleidet und fror natürlich sehr. Mit den Segeln und einigen Säcken die er vorfand, schützte er sich möglichst vor der Kälte und machte sich ein Lager im Kielraum. Am Tage hatte er durch den Widerschein des Sonnenlichts im Wasser etwas Beleuchtung, etwa in der Stärke des Mondlichts. Gute Dienste leistete ihm ein Hammer, den er vorfand, und mit dem er bei Tage gegen den Schiffsboden schlug, um sich etwa vorübergehenden Schiffen bemerkbar zu machen.

Am 12. Tage dieses Hangens und Bangens zwischen Leben und Tod, zwischen Hoffnung und Vernichtung, nahte die Rettung. Der norwegische Dampfer „Aurora", geführt von dem Kapitän Sörensen, erblickte einen schwimmenden Gegenstand, den er bald als ein gekentertes Schiff erkannte. Er wollte dieses Schiff retten und schickte deshalb den Steuermann mit einigen Leuten mit einem Boot zu dem schwimmenden Gegenstand. Als die Leute das Schiff betraten, hörte Engellandt die Fußtritte und klopfte sofort gegen die Wand. Die Leute hörten das Klopfen und riefen, worauf Engellandt antwortete. Die Worte waren ziemlich gut zu verstehen. Engellandt bat, das Schiff an Land zu bringen, da er noch auf vier bis fünf Tage Proviant habe, und schlug das in das Schiff gebohrte Loch von innen wieder zu. Kapitän Sörensen machte sich nun an das Einschleppen des Schiffes nach Neufahrwasser. Es mußte darauf geachtet werden, daß die Lage des Schiffes nicht erheblich verändert wurde, da dies dem Gefangenen das Leben hätte kosten können. So langte die „Erndte" im Hafen von Neufahrwasser an, und die Befreiung Engellandts konnte hier am 30. April, Abends 9½ Uhr, erfolgen. Bei der Verklarung fehlten die Schiffsbücher, die noch in der Kajüte geblieben sind. Das Schiff und die Ladung sind versichert. Der Werth der Ladung beträgt 9200 Mark. Der Reichskommissar Kapitän z. S. Rodenacker hielt bei diesem Unfall ein menschliches Verschulden nicht für vorliegend. Hoch anzuerkennen sei das Verhalten des schwedischen Kapitäns Sörensen. Der Spruch des Seeamts lautete dahin, daß ein menschliches Verschulden an dem Unfall und dem Tode der drei Mann Besatzung nicht vorliege. Wahrscheinlich sei das Kentern dadurch entstanden, daß eine mächtige Woge Segel und Decklast erfaßt und das Schiff umgekippt habe.

Ueber die Befreiung Engellandts gibt ein Bericht der „Danz. Ztg." noch folgende, die obige Darstellung ergänzende Einzelheiten. Der norwegische Dampfer „Aurora", Kapitän Sörensen, hatte das Wrack der „Erndte" um 4 Uhr Nachmittags in einer ungefähren Entfernung von 170 Seemeilen abwärts Rixhöft gesichtet und, da das Wetter still war, ein Boot ausgesetzt, um das Schlepptau daran festzulegen. Bei diesen Arbeiten vernahmen die Leute ein Klopfen, das aus dem Schiffsrumpf des gekenterten Fahrzeuges gegen den Eisenboden geführt wurde. Auf lautes Anrufen hörte man auch eine Stimme. Es wurde nun von dem Maschinenpersonal des Dampfers an der Stelle, von wo das Klopfen zu hören war, ein Loch durch die eisernen Rumpfplatten gebohrt, durch welches darauf von innen heraus der Finger eines Menschen zum Vorschein kam. Es war also zweifellos ein lebendiger Mensch in dem nur wenige Fuß über dem Meeresspiegel hervorragenden Schiffswrack. Durch Befragen konnte festgestellt werden, daß die unfreiwillige Gefangenschaft des lebendig Begrabenen bereits vom 18. April, also 11 Tage gedauert hatte, daß derselbe sogar Nahrungsmittel gefunden und solche noch für etwa drei Tage vorräthig habe. Da eine weitere Oeffnung des Schiffsbodens auf See unmöglich war, diese auch ein sofortiges Unterfinken des Wracks herbeigeführt hätte,

MARCHIVUM

Krise erheblich verschlechtert haben, nicht zu denken. Bei der Firma Krupp wurde sogar vor Kurzem erst noch eine einschneidende Verschlechterung der Lohnverhältnisse dadurch herbeigeführt, daß in der Geschoßdreherei die Arbeitszeit auf 8 Stunden, gleichzeitig aber auch die Löhne um ca. 20—50 Proz. herabgesetzt wurden. Der Schichtlohn, der bisher etwa 2,90 M. betrug, ist durch die neue Regelung auf rund 2,30 M. gefallen.

Kandidaturen der nat.-liberalen Partei.

Wir geben nachstehend die Liste der Reichstagskandidaten der nationalliberalen Partei, soweit diese Liste uns bis jetzt bekannt geworden.

(* Bisheriger Besitzstand; ** bisher bereits Mitglied der nationalliberalen Reichstagsfraktion.)

A. Preußen. Elbing-Marienburg: Ziegeleibesitzer Dr. Schmidt, Lenzen. — Berent-Pr. Stargard-Dirschau: Staatsminister a. D. Hobrecht, Gr.-Lichterfelde. — *Graudenz-Strasburg: Rittergutsbesitzer Sieg,** Raczynietwo b. Unislaw. — *Thorn-Kulm-Briesen: Landgerichtsdirektor Graßmann, ** Thorn. — Schlochau-Flatow: Justizrath Wagner, Berlin. — Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg: Kammergerichtsrath Dr. Karsten, Charlottenburg. — Frankfurt a. O.-Lebus: Geh. Regierungsrath Schwabach, Berlin. — *Guben-Lübben: Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath,** Amtsh. N.-L. — Sorau: Kommerzienrath Bahn, Sorau. — Lauban-Görlitz: Unterstaatssekretär a. D. Fritsch, Gr.-Lichterfelde. — Magdeburg: Fabrikbesitzer Rud. Arendt, Magdeburg. — *Wolmirstedt-Neuhaldensleben: Gutsbesitzer Jac. Hosang,** Sommersdorf b. Völpke. — *Wanzleben: Fabrikbesitzer Schmidt,** Wanzleben. — *Aschersleben-Kalbe: Major d. L. Plack,** Aken. — *Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode: Rittergutsbesitzer Rimpau,** Emersleben. — Naumburg-Weißenfels-Zeitz: Rittergutsbesitzer Dippe, Plotha bei Pritzwitz. — Erfurt-Schleusingen: Landgerichtsrath Hagemann, Erfurt. — Schleswig-Eckernförde: Landwirth Mattsen, Steinfeld. — *Tondern-Husum-Eiderstedt: Hofbesitzer G. Joh. Tönnies,** Garding. — Pinneberg: Rektor Schmarje, Nienstedten b. Altona. — Kiel-Rendsburg: Justizrath Thomsen, Kiel. — *Aurich-Wittmund-Stadt Papenburg: Rechtsanwalt Dr. Semler,** Hamburg. — Meppen-Lingen: Amtsrichter Tholen, Lingen. — Bersenbrück-Iburg-Osnabrück: Fabrikant Dr. W. Raydt, Berlin. — *Melle-Diepholz: Hofbesitzer Wannhoff,** Schledehausen b. Osnabrück. — Hoya-Verden-Achim: Rentier Th. Held, Hannover. — Nienburg-Stolzenau-Neustadt: Fabrik- und Gutsbesitzer Hostermann, Hannover. — Hannover: Geh. Regierungsrath Hurtzig, Hannover. — *Hameln, Bautrath Senator Wallbrecht, Hannover. — Hildesheim: Stadtsyndikus Götting, Hildesheim. — *Einbeck-Osterode: Kupferwerkbesitzer Jorns,** Osterode a. H. — Göttingen-Münden: Salinenbesitzer Berthold Levin, Luisenhall b. Göttingen. — *Herzberg-Goslar: Fabrikant Horn,** Goslar a. H. — *Gifhorn-Peine-Celle: Senator F. Wehl,** Celle. — Lüchow-Uelzen: Hofbesitzer Puttfarken, Stiepelse b. Neuhaus a. E. — *Harburg: Landwirth Depken,** Schwachhausen bei Bremen. — *Stade-Bremervörde: Geh. Regierungsrath Dr. Sattler,** Berlin. — Neuhaus-Gestemünde: Schriftsteller Dr. Hugo Böttger, Steglitz. — *Herford-Halle: I. Bürgermeister Quentin,** Herford. — Bielefeld-Wiedenbrück: Fabrikant Masselowsky, Bielefeld. — Wittgenstein-Siegen-Hinterlandkreis: Ingenieur Marco, Siegen. — Altena-Iserlohn: Landgerichtsrath Noelle, Gr.-Lichterfelde. — Hagen-Schwelm: Kommerzienrath Wilh. Funcke, Hagen i. W. — *Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen: Fabrikbesitzer Herm. Franken,** Schalke i. W. — *Dortmund-Hörde: Bergwerksdirektor G. Hilbck,** Dortmund. — *Hamm-Soest: Ehrenamtmann Westermann, Lütgendortmund. — Höchst-Homburg: Dr. Lotichius, St. Goarshausen. — Wiesbaden-Rheingau-Untertaunus: Kommerzienrath Bartling, Wiesbaden. — St. Goarshausen-Unterlahnkreis: Fabrikbesitzer Kravinkel, Vollmerhausen, Bez. Köln. — Oberlahnkreis-Limburg: Fürstl. Rentamtmann Buchsieb, Runkel. — *Dillkreis-Oberwesterwald: Amtsgerichtsrath Hofmann,** Rennerod. — Frankfurt-Stadt: (Kandidatur vorbehalten). — *Kassel-Melsungen: Gutsbesitzer Beinhauer, Vollmarshausen b. Kassel. — Hanau-Gelnhausen-Frankfurter Landkreis: Amtsrichter Dr. Lukas, Langenselbold. — Siegkreis-Waldbroel: Ernst Rolffs, Siegfeld bei Siegburg. — Mülheim a. Rh.-Wipperfürth-Gummersbach: Fabrikbesitzer Kravinkel, Vollmerhausen, Bez. Köln. — Lennep-Mettmann-Remscheid: Rentier von Eynern, Königswinter. — Elberfeld-Barmen: Kaufmann und Stadtverordneter Friderichs, Elberfeld. — Düsseldorf: Rechtsanwalt Kehren I, Düsseldorf. — Essen: Superintendent Klingemann, Essen. — *Duisburg-Mülheim a. Ruhr-Ruhrort: Generalsekretär Dr. Beumer,** Düsseldorf. — Cleve-Geldern: Pfarrer Hackenberg, Hottenbach, Bez. Trier. — Krefeld, Stadt und Land: Seidenwaarenfabrikant Eugen Vogelsang, Krefeld. — Neuß-Grevenbroich: Geh. Rath Prof. Dr. Jaeger, Bonn. — *Wehlar-Altenkirchen: Bürgermeister a. D. Kraemer,** Kirchen a. d. Sieg. — Neuwied: Weingutsbesitzer Osthaus, Arienborf bei Hönningen. — *Kreuznach-Simmern: Geh. Rath Prof. Dr. Pauche,** Charlottenburg. — Trier-Stadt: Konsul Rauentstrauch, Trier. — *Saarbrücken: Geh. Justizrath Bolz,** Saarbrücken. — *Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim: Geh. Bergrath Prietze,** Saarbrücken.

B. Bayern. München I: (Kandidatur vorbehalten.) — Deggendorf: Apoth. Rainprechter, Deggendorf. — Speyer: Oekonomierath Golfen, Zell i. Pfalz. — *Landau: Weingroßhändler Schellhorn-Walbillich, Forst a. d. H. — *Germersheim: Kaufmann und Gutsbesitzer Lichtenberger,** Speyer. — *Zweibrücken: Kommerzienrath Leinenweber,** Pirmasens. — *Homburg-Kusel: (Kandidatur vorbehalten.) — Neustadt an der Wald-Naab: Reichsrath Freiherr von Lindenfels, Thumsenreuth. — *Hof: Kommerzienrath Münch-Ferber,** Hof i. B. — *Bayreuth: Oekonomierath Prof. Hagen,** Bayreuth. — *Forchheim-Kulmbach: Bürgermeister Flessa, Kulmbach. — Kronach: Privatier Zinner, Förtschendorf. — Erlangen-Fürth: Professor Dr. Graf du Moulin-Eckart, München. — Rothenburg a. Tauber: Brauerei- und Gutsbesitzer Burkart, Neumdorf. — Aschaffenburg: Baron Mumm von Schwarzenstein, Schloß Wasserlos. — Neustadt a. Saale: Hofrath Dr. Werner, prakt. Arzt, Aichach. — Schweinfurt: Landwirth Schäfer, Geldersheim. — Würzburg: Schuldirektor Beyl, Würzburg. — Augsburg: Kommerzienrath Brach, Augsburg. — Donauwörth: Bürgermeister Hofrath v. Reiger, Nordlingen. — Dillingen: Oberlehrer Schubert, Augsburg. — Immenstadt: Oberlandesgerichtsrath Wagner, Augsburg.

C. Sachsen. Zittau: Landrichter Dr. Heinze, Dresden. — Döbeln: Seilermeister und Stadtrath Luckweil, Waldheim. — *Leipzig: Professor Dr. Hasse,** Leipzig-Gohlis. — Amtshauptmannschaft Leipzig: Prakt. Arzt Dr. med. Goetz, Leipzig-Lindenau. — *Rochlitz-Flöha-Mittweida: Fabrikant Rüdiger, Mittweida i. S. — Chemnitz: Fabrikant Max Langhammer, Chemnitz. — Zwickau: Schuldirektor Becker, Zwickau. — *Annaberg-Schwarzenberg: Fabrikbesitzer und Handelsrichter F. Retzwoldt, Leipzig.

D. Württemberg. Stuttgart: Professor Gießler, Stuttgart. — *Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen: Professor Dr. Hieber,** Stuttgart. — Eßlingen-Kirchheim-Nürtingen-Urach: Rechtsanwalt Dr. Milczewsky, Stuttgart. — Reutlingen-Rottenburg-Tübingen: Rechtsanwalt List, Reutlingen. — *Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Sulz: Kommerzienrath Arthur Junghans, Schramberg. — Balingen-Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen: Fabrikant Schlenker, Schwenningen. — *Göppingen-Gemünd: (Kandidatur vorbehalten.) — Backnang-Hall-Oehringen-Weinsberg: Finanzrath Dr. Losch, Stuttgart. — Geislingen-Heidenheim-Ulm: (Kadidatur vorbehalten.)

E. Baden. Konstanz-Ueberlingen: Landeskommissar Freiherr von Bodmann, Konstanz. — *Bonndorf-Villingen: Land- und Gastwirth Faller,** Bonndorf. — Neustadt-Säckingen-Waldshut: Kommerzienrath Krafft, Schopfheim. — *Lörrach-Müllheim: Dr. Ernst Blankenhorn,** Müllheim i. Brsg. — Freiburg-Emmendingen: Erster Staatsanwalt Junghanns, Konstanz. — Ettenheim-Lahr-Wolfach: Rechtsanwalt Dr. Schneider, Karlsruhe. — Kehl-Offenburg: Realschuldirektor Prof. Blum, Mannheim. — Baden-Baden-Rastatt: Rentier Kölblin, Baden-Baden. — Durlach-Pforzheim: Landtagsabgeordneter Wittum, Pforzheim. — Karlsruhe-Bruchsal: Rechtsanwalt Bassermann,** Mannheim. — Mannheim-Weinheim: Generalkonsul Kommerzienrath Reiß, Mannheim. — *Heidelberg-Mosbach: Oberamtmann Beck,** Bruchsal. — Bretten-Wiesloch: Fabrikant Greiff, Wiesloch. — Adelsheim-Wertheim: Landwirth und Rathschreiber Leiser, Sindolsheim.

F. Hessen. Gießen-Nidda: Handelskammersyndikus Schlosmacher, Offenbach a. M. — *Friedberg-Büdingen: Graf von Oriola,** Büdesheim (Oberhessen). — Alsfeld-Lauterbach: Kreisrath Dr. Wallau, Lauterbach. — Darmstadt-Groß-Gerau: Rechtsanwalt Dr. Stein, Darmstadt. — *Bensheim-Erbach: Geheimer Regierungsrath Haas,** Darmstadt. — *Worms-Wimpfen: Freiherr von Heyl zu Herrnsheim,** Worms. — Mainz-Oppenheim: (Kandidatur vorbehalten.) — Bingen-Alzey: Rechtsanwalt Claß, Mainz.

G. Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Hansastädte. *Schwerin-Wismar: Geheimer Finanzrath Büsing,** Schwerin. — Oldenburg-Birkenfeld: Landgerichtsrath Ert, Saarbrücken. — *Helmstedt-Wolfenbüttel: Rittergutsbesitzer von Kaufmann,** Linden bei Wolfenbüttel. — Hamburg III: Stuhlrohrfabrikant Rud. Steverts, Bergedorf. — Lübeck: Direktor der Hanseatischen Landesversicherungs-Anstalt Gebhard, Lübeck.

H. Thüringen und Anhalt. Eisenach-Dermbach: Oberförster Fries, Marksuhl. — *Jena-Neustadt: Gutsbesitzer Paul Lehmann, Waltersdorf b. Neumühle, Elster. — Coburg: C. A. Putzig, Groß-Lichterfelde. — Dessau-Zerbst: Rechtsanwalt Dr. Rhode Berlin. — Bernburg-Köthen: Geh. Kommerzienrath Wessel, Bernburg. — *Schwarzburg-Sondershausen: Landrath Dr. Bürwinkel, Sondershausen. — *Schwarzburg-Rudolstadt: Professor Dr. Friedberg, Halle a. S.

J. Elsaß-Lothringen. *Mülhausen: Kommerzienrath Schlumberger,** Mülhausen i. Els.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. Mai. (Deutsch-italienischer Handelsvertrag.) Wie der „Voss. Ztg." aus Mailand gemeldet wird, haben nach Angaben der der Regierung nahestehenden „Italie" die Besprechungen des deutschen Reichskanzlers mit Zanardelli und Morin betreffs der Erneuerung der Handelsverträge einen alle Theile befriedigenden Verlauf genommen und die Grundlage geschaffen für die demnächst einzuleitenden Verhandlungen.

— (Der Allg. Deutsche Schulverein) zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland hält seine diesjährige Generalversammlung, wie wir schon einmal berichteten, in der Pfingstwoche in Potsdam ab, und zwar vom Montag, 1. Juni, bis Donnerstag, 4. Juni. Den Jahresbericht erstattet der erste Vorsitzende Universitätsprofessor Dr. Alois Brandl-Berlin, die Festrede hält Dr. Max Lenz, Professor der Geschichte an der Berliner Universität.

— (Den Namen „Tsingtau") hat der Kaiser dem für die Marinestation der Ostsee bestimmten neuen Flußkanonenboot beigelegt, das auf der Werft von Schichau gegenwärtig gebaut wird.

— (Der neulich geborene Fürst zu Stolberg-Stolberg) hat in der Taufe den Namen „Wolff Heinrich" erhalten. Wie erinnerlich, ist der kleine Fürst der nachgeborene Sohn des Fürsten Wolffgang, der im Januar dieses Jahres auf einem Pürschgang verunglückte, wenige Stunden vor der Leichenfeier für seinen Vater, den Fürsten Alfred. Durch die Geburt des Knaben ist die Erbfolge in direkter Linie gesichert.

— (Der Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen) vom Kommando des 6. Armeekorps soll, wie der „Voss. Ztg." aus Breslau gemeldet wird, mit der Wiederbesetzung der Stelle des Generalinspekteurs der zweiten Armeeinspektion, zu der das 5., 6. und 12 Armeekorps gehören, zusammenhängen. Diese Stelle ist seit dem Regierungsantritt des Königs Georg von Sachsen frei. Damals hieß es, der Erbprinz werde zum Generalinspekteur ernannt werden. Die Abreise des Erbprinzen und der Erbprinzessin nach Meiningen erfolgt Freitag Vormittag.

— (Vom Prinz v. Arenberg.) Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Prinz Prosper Arenberg stützt sich u. A. auf das Gutachten eines ehemaligen Schutztruppenarztes, der den Nachweis erbringen will, daß der Verurtheilte schon bei Begehung der grauenvollen That sich in einem unzurechnungsfähigen Zustande befunden habe. Zugleich meldet ein Telegramm aus Hannover, daß das dortige Amtsgericht den Prinzen Arenberg wegen Geistesstörung entmündigt hat. Die Ueberführung des Prinzen aus dem hannoverschen Gerichtsgefängniß in eine Irren- oder Heilanstalt wird als bevorstehend bezeichnet.

— (Zum Selbstmord des Fähnrichs v. Abel.) Unter dem Verdacht, den Angriff gegen den Fähnrich zur See v. Abel verübt zu haben, wurde in Kiel der Matrose Messerschmidt vom Schulschiff „Stein" verhaftet.

Das Notariatswesen in Baden.

Aus der „Badischen Notars-Zeitschrift" entnehmen wir der jüngst erschienenen Nummer 2 den nachstehenden Artikel über die Einführung des freien Notars im Großherzogthum Sachsen-Weimar, der aus der Feder des Herrn Notars Meckel in Triberg stammt. Der Artikel lautet: Bei dem Interesse, welches die Oeffentlichkeit an dem Inhalte der vorstehenden Abhandlung hat, haben wir dieselbe in unsere Zeitung aufgenommen. Die heutige Organisation des Notariats in Baden entspricht auch nach unserer Anschauung nicht den öffentlichen Bedürfnissen und entfremdet die Notare ihrem eigentlichen Beruf. Diese Erkenntniß dringt immer mehr in das Publikum ein; hoffen wir mit dem Verfasser des Artikels, daß die Handelskammern als berufene Vertreter des zunächst betheiligten Handelsstandes dieser Stimmung an den maßgebenden Stellen Gehör verschaffen.

„Wieder ein Ablehnen des reinen Urkundenamtes und ein Streben nach dem freien Notar! Der letztere fehlt zur Zeit im Großherzogthum Sachsen-Weimar. Dieses Land zählt zu den wenigen deutschen Gebieten, die sich für das reine Urkundenamt entschieden haben. Die daraus entspringenden Mißstände, die wir in Baden kennen gelernt haben, liegen auch dort zu Tage. Als empfindlicher Mangel wird das Fehlen des beurkundenden Berathers fühlbar. Deshalb hat die Handelskammer von Sachsen-Weimar bei der Staatsregierung beantragt, die Einführung eines Notariates zu veranlassen.

Die Gründe, auf welche sich dieses Vorgehen stützt, sind uns bekannt. Sie haben auch den badischen Notarverein dahin geführt, einerseits für Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit, andererseits für freie Notare einzutreten. Ihren wirksamsten Bundesgenossen aber wird die Handelskammer von Sachsen-Weimar in der Statistik finden. Justizrath Strang-Berlin hat die Bedeutung der notariellen Urkunde gegenüber der des Urkundenamtes statistisch dargethan. In einem für den Juristentag bestimmten Gutachten über die Zweckmäßigkeit des § 313 B.G.B. hat Strang für Berlin die gerichtlich beurkundeten Grundstücksveräußerungsverträge den notariell beurkundeten gegenübergestellt. Dabei ergab sich für die Stadt Berlin ein stammenswerthes Ergebniß. Im Jahre 1901 entfiel auf 124 notarielle Kaufverträge noch nicht ganz ein gerichtlicher. Das geschah da, wo Gericht und Notar als gleichberechtigte Beurkunder neben einander stehen. Das war möglich, obwohl das Gericht das Grundbuch sofort zur Hand hat, der Notar nicht. Wie groß muß das Mißverhältniß erst sein bei Urkunden, die nicht dem Grundbuchverkehr dienen!

Mit vollem Recht folgert die Zeitschrift des deutschen Notarvereins (zweiter Jahrgang S. 355) aus solchen Zahlen „die absolute Bedeutungslosigkeit des gerichtlichen Urkundenamtes", sofern neben diesem der freie Notar steht. Wir aber folgern aus diesen Zahlen noch ein Anderes: Die absolute Unfähigkeit des behördlichen Urkundenamtes, dem Volke das zu bieten, was der berathende Notar ihm leistet.

Die Strömung in Sachsen-Weimar fordert zu einem Vergleich mit der heutigen Entwicklung des badischen Notariates heraus. Sachsen-Weimar konnte bisher den berathenden Notar nicht, will ihn aber nicht länger entbehren. Baden hatte sich vor dem Jahre 1900 nach langwieriger Entwicklung diesen Notar erworben und beseitigt ihn jetzt. Dort die Ablehnung des ausschließlichen behördlichen Urkundenamtes im Einklang mit dem in Deutschland allgemein erkannten Bedürfniß; hier die Einführung des reinen Urkundenamtes. Die Regierungsbegründung zu unserer Gebührengesetznovelle des Jahres 1902 sieht heute schon in dem Notariat eine bloße Behörde, in den Gebührenantheilen eine Dienstzulage. Jedenfalls gleiten wir faktisch aber stetig dem behördlichen Urkundenamt zu. Die genannte Novelle, sowie die Regelung des Fuhrkosten- und Diätenwesens haben das Notariat ein gutes Stück auf dieser Bahn weitergeschoben. Aber auch ohne solche Nachhilfe wird das Endziel bald genug erreicht sein.

Es verlautet nun, daß auch die Vertretung des badischen Handelsstandes für die Wiedereinführung des berathenden Notars eintreten will. Hierbei fällt auf, daß jetzt schon Laienkreise die Wirkungen der badischen Notariatsverfassung und deren Ursachen klar erkennen. Denn unser Urkundenamt zieht schleichend und unter der Maske des Notars ein. Dadurch wird es erschwert, die volle endgiltige Tragweite des verdeckten und allmählichen Prozesses von vornherein zu erfassen. Dadurch wird aber auch der Erfolg unserer Bestrebungen gefährdet. Denn bis sich die Folge der allmählichen Umwandlung, das Bedürfniß nach einer Umkehr in ganzem Umfang zeigt, werden sich weitere starke Interessen mit der jetzigen Notariatsverfassung verbunden haben. Die Regierung allerdings scheint davon auszugehen, daß eine Organisationsänderung schließlich wohl nöthig sein konnte, daß zu ihr aber nach einem Jahrzehnt immer noch Zeit sei. Ob letzteres aber wirklich zutrifft?

Das badische Notariat beschäftigt z. B. heute etwa das dreifache desjenigen Beamtenpersonals, welches bei zweckentsprechender Organisation erforderlich ist zur Besorgung seiner behördlichen Verrichtungen. Eine Umgestaltung des Notariats hat also stets damit zu rechnen, ob es möglich ist, die große Masse der im Staatsdienst entbehrlichen Beamten anderweit, eben im freien Notariat, unterzu-

---

so wurde das Bohrloch wieder verspundet und das Fahrzeug von der „Aurora" ins Schlepptau genommen. Auf diese Weise gelangte es auf der Rhede an, von wo es durch die Bugsirdampfer „Rix" und „Arion" in das Hafenbassin gebracht wurde. Lotsenkommandeur Wunderlich ließ das Schiff sogleich unter den großen Krahn ziehen, wo es durch untergebrachte starke Ketten abgefangen wurde, d. h. in der Höhe festgehalten wurde, in der es sich befand, so daß ein weiteres Untersinken ausgeschlossen war. Alsdann machten sich Schlosser und Schmiede der königlichen Hafenbauverwaltung mit aller Kraft daran, durch Wegstemmen der Nieten und Schiffsplanken eine größere Oeffnung im Schiffsboden herzustellen. Man konnte die Antworten des Angerufenen deutlich hören. Er gibt seinen Rettern Weisungen über die Lage der Spanten unter den zum Theil schon durchgehauenen Planken; er jammert um schnelle Hilfe, da das Wasser unter ihm das bisher nach seiner Schätzung fünf Fuß hoch war, stetig steigt. Man theilt ihm mit, daß das Schiff festgehalten wird und nicht sinken kann; man beruhigt ihn, warnt ihn, sich bei dem Durchschlagen des Schiffsbodens vor Verletzungen zu schützen. Schon haben die Arbeiten über eine Stunde gedauert und noch will nichts von dem festgefügten, erst fünf Jahre alten Schiff wanken. Eine kleine Oeffnung macht sich bemerkbar, viel zu klein noch freilich, um dem Hilfeflehenden eine Erlösung aus seiner Todeskammer zu ermöglichen. Die von außen nicht sichtbaren Spanten hindern ein Durchdringen. Es wird von Neuem berathschlagt. Neue Nietenköpfe weichen den erneuten Hammerschlägen. Man sieht eine Hand sich durchzwängen, sie klammert sich an die nächstliegenden Geräthschaften. Aber sie muß noch einmal gelöst werden und ausharren, bis sich ihr die des Retters entgegenstrecken, um das Werk zu vollenden. Endlich um 9¾ Uhr ist das letzte Hinderniß überwunden. Die Oeffnung ist groß genug, einen menschlichen Körper durchzulassen. Mit jauchzendem „Hurrah" wird der lebendig Begrabene herausgehoben und dem bereits wartenden Arzte übergeben, auf dessen Rath und Veranlassung er in das „Hotel zu den Provinzen" gebracht wird, wo er eine Tasse Kaffee verlangte und zu sich nahm. Der so wunderbar Gerettete ist bei vollem Bewußtsein, vollständig bei Kräften, selber zu gehen, und sichtlich erfreut, nach so langer Todesangst nun endlich Gewähr für sein Leben zu haben. Er nennt den Namen seines Schiffes und erzählt die näheren Umstände des Schiffbruchs. Sich nach seiner Schiffsbemannung erkundigend, wird ihm zur Schonung versichert, daß diese geborgen sei, was, obgleich eine Bestätigung vom Gegentheil bisher noch nicht bestimmt bekannt geworden ist, wohl schwerlich zutreffen dürfte. Kapitän Engellandts Zustand war trotz aller ausgestandenen Entbehrungen und Angst körperlich wie geistig normal.

— **Einer, der's nicht nöthig hat.** In einem aufstrebenden schwäbischen Luftkurorte stand, so schreibt man der „Frkf. Ztg.", vor nicht langer Zeit eine wichtige Frage auf der Tagesordnung des Gemeinderathes: die Errichtung einer städtischen Badeanstalt. Die Gasthofbesitzer und Inhaber von Pensionen hatten lebhaft dafür agitirt, und Alles in dem Städtchen, was sich von Fremden „nährte", wünschte die Errichtung. Aber die weisen Väter der Stadt bedachten nicht nur die Annehmlichkeiten einer solchen Errungenschaft, sondern sahen sich pflichtgemäß die Sache auch von der Kehrseite an; eine Badeanstalt kostet eben Geld und in diesem Falle sollte sie nicht wenig kosten. In der entscheidenden Sitzung des Gemeinderathes erhob sich nun ein lebhaftes Für und Wider der Meinungen; den Sparsamen gegenüber, die die Hand auf den Stadtsäckel halten wollten, machten die Neuerer geltend, daß der Bau eines Bades nicht nur die Anziehungskraft des Luftkurortes verstärke und somit vortheilhaft sei, sondern auch in gesundheitlichem Interesse der Bürgerschaft liege, die ja an den Wohlthaten des Bades theilnehmen könne. Schon schien der Sieg der „Modernen" gesichert, da erhob sich der Senior des Gemeinderathes, ein ehrwürdiger Greis im Silberhaar, und sprach: „Ihr Herra, i bin fünfundsiebzig Jahr alt und immer gsund gewea und i hab mei Lebtag kei Bad gnomma!" — Diese Worte des alten Herrn verfehlten ihren Eindruck auf die Versammelten nicht; mit erheblicher Mehrheit wurde der Antrag der Neuerer abgelehnt.

MARCHIVUM

bringen. Das war vor zwei Jahren leicht, das ist heute schwierig und nach zehn Jahren vielleicht undurchführbar. Bis vor Kurzem bestand eine hochentwickelte Urkundenpraxis. Es gab einerseits ältere Geschäftsnotare mit einer früher erworbenen Praxis, andererseits zahlreiche junge Notare, denen die Vorzüge der Staatsstellung noch nicht schwer genug wogen, um einen Uebertritt in das freie Notariat zu verbieten. Diese wären großentheils freiwillig Notar geworden. Nach zehn Jahren aber könnte das anders sein. Die Urkundenpraxis ist dann zusammengefallen; die vielen jungen Notare sind ältere Beamte, die ihre Staatsstellung nicht mehr aufgeben werden. Dann kann sich die Regierung der entbehrlichen Beamten so leicht nicht mehr entledigen. Das Heer dieser Beamten wird sich dem Uebertritt in das freie Notariat widersetzen, und der entschlossenste Widerstand gegen eine zweckmäßige Notariatsverfassung wird dann vielleicht vom Notariat selbst ausgehen.

So gestaltet sich für Baden die Einführung des freien Notars immer schwieriger. Doppelt traurig ist deshalb für das Land der Anblick, wie Sachsen-Weimar dieser zweckmäßigen Notarsverfassung zueilt. Eine Verfassung, die auch wir einmal besessen haben, die dem wirthschaftlich so entwickelten Lande gewiß unentbehrlich ist, und von der wir uns gründlich weiter entfernen."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8 Mai 1903.

* **Ueber den gestrigen Besuch der Frau Großherzogin in Hockenheim** wird von dort noch berichtet: Die Großherzogin kam mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 2 Uhr 37 Min. hier ein und wurde am Bahnhofe vom Großh. Herrn Amtsvorstand Wendt und Herrn Bürgermeister Zahn empfangen und im offenen Wagen zum Rathhaus geleitet. Auf dem Wege dahin bildete die Schuljugend und die Freiw. Feuerwehr Spalier. Jubelnd begrüßte die Menge Ihre Kgl. Hoheit, welche unaufhörlich dankte. Am Rathhause angekommen, begrüßte Herr Bürgermeister Zahn die erlauchte Fürstin in längerer Ansprache, wofür Ihre königliche Hoheit in bewegten Worten dankte. Hieran schloß sich die Vorstellung der Gemeindebeamten, der beiden Herren Stadtpfarrer, der Hockenheimer Bezirksräthe, sämmtliche Bürgermeister des Bezirks u. A. Vor dem Rathhause hatte die Hockenheimer Feuerwehrkapelle die badische Hymne intonirt. Nachdem die Vorstandsdamen des Frauenvereins Hockenheim vorgestellt waren und Herr Hofrath Strübe eine Begrüßungsansprache gehalten, eröffnete Ihre königliche Hoheit die Großherzogin persönlich die Ausstellung; am Eingange des Lokals überreichten drei Schülerinnen Buketts und eine derselben sprach einen Prolog, worauf die hohe Frau sich mit den Schülerinnen in liebenswürdigster Weise unterhielt. Dieser Akt kennzeichnet wieder die Herzensgüte unserer Landesmutter aufs Treffendste. Ueber die Ausstellung sprach sich Ihre Kgl. Hoheit recht befriedigend aus und stattete alsdann den beiden Kleinkinderschulen einen Besuch ab. Am Kriegerdenkmal hatten die Veteranen zur Begrüßung unserer Landesmutter Aufstellung genommen. Auch der Haushaltungsschule wurde ein Besuch abgestattet, die Theilnehmerinnen des letzten Kochkurses und die derzeitigen Haushaltungsschülerinnen vorgestellt. Die Abfahrt der hohen Frau erfolgte um 7 Uhr 22 Minuten. Während der Fahrt zum Bahnhof bereitete das zahlreiche Publikum der erlauchten Fürstin wiederum herzliche Ovationen, die Ihre Kgl. Hoheit, sich nach jeder Richtung hin verneigend, mit sichtlicher Freude entgegennahm. — Die ausgestellten Arbeiten legen Zeugniß davon ab, daß sich dieselben denjenigen größerer Städte gleichstellen können und es wird sich ein Besuch der Ausstellung, welche bis einschließlich Sonntag, 10. ds. Mts., währt, lohnen.

* **Herabsetzung der Fernsprechgebühren.** Im deutsch-niederländischen Fernsprechverkehr mit Mannheim ist die Gebühr für ein einfaches Gespräch von 3 M. auf 2 M. 50 Pfg. herabgesetzt worden. Diese Ermäßigung tritt vom 15. Mai ab in Kraft.

* **Ueber den Lehrermangel in der bayerischen Pfalz** wird geschrieben: In der letzten Stadtrathssitzung in Ludwigshafen wurden zur Besetzung an den konfessionell gemischten Volksschulen ab 1. Mai d. J. für das kommende Schuljahr 7 Lehrer und Lehrerinnen der Kreisregierung in Vorschlag gebracht. Diese Lehrkräfte sind bis auf einen auf dem Lande verwendet. Die Regierung versagte aber den Vorgeschlagenen die Genehmigung zur Annahme der Stellen in Ludwigshafen, da auf dem Lande Lehrermangel herrsche. Es tritt nunmehr der interessante Fall ein, daß die Stadt Ludwigshafen mit ihren 70 000 Einwohnern und ihrer relativ außerordentlich großen Schulkinderzahl, die von sämmtlichen pfälzischen Städten die höchsten Lehrergehälter bezahlt, deren Jahresbudget 552 000 M. für den öffentlichen Unterricht in Ausgabe stellt, vom 1. Mai d. J. an einen permanenten Lehrermangel aufzuweisen hat. Da aber den schulpflichtigen Kindern Unterricht ertheilt werden muß, so kann nur eine Ueberfüllung der Schulklassen diese Unterrichtsertheilung ermöglichen. Daß aber eine solche Ueberfüllung nur auf Kosten der Schulausbildung selbst geschehen kann, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Der Bürgermeister war persönlich in Speyer, um von der Regierung wenigstens eine Milderung der Anordnung zu erlangen, allein vergeblich. — Ganz ähnlich verhält es sich, wie die „Pf. Pr." schreibt, auch in Kaiserslautern. Die Errichtung zweier neuer Stellen vom 1. Mai ab fand nicht die Genehmigung der Kreisregierung. Ebenso müssen zwei weitere durch Pensionirung und Versetzung frei gewordene Stellen unbesetzt bleiben, sodaß gegenwärtig vier Schulklassen ohne Lehrer sind. Eigenthümlich berührt es, wenn die Regierung den Rath gibt, mehrere Klassen aufzulösen, wodurch natürlich die ohnehin noch außerordentlich hohe Frequenzziffer der einzelnen Klassen aufs Neue in die Höhe ginge, zum Schaden des Unterrichtsfortschrittes.

* **Kunstgewerbliches.** Ein schmiedeisernes Thor ist in einem Schaufenster der Hofmöbelfabrik von Reutlinger & Co. hier, Kunststraße, ausgestellt. Dasselbe ist für den Neubau der Rhein. Kreditbank in Freiburg bestimmt. Die Arbeit wurde nach den Zeichnungen des Herrn Architekt Speer, sowie unter dessen Leitung in der Kunstschmiedewerkstätte von Jos. Neuser, große Merzelstraße, ausgeführt. Sie zeigt wieder, auf welcher Stufe die Schmiedekunst in Mannheim steht. Das ausgestellte Thor reiht sich in würdiger Weise den mit den goldenen Medaillen in Paris ausgezeichneten Arbeiten des Herrn Neuser an.

* **V. Delegirtentag des Verbandes Bad. Eisenbahnbediensteter.** Am 10. und 11. Mai d. J. findet im Lokal „Liedertafel", K 2, 31/32 der V. Delegirtentag des badischen Eisenbahnbediensteten-Verbandes statt. 35 Ohmannschaften werden durch ebensoviel Delegirte vertreten sein. Den Verhandlungen wird ein Vertreter der Großh. Badischen Generaldirektion beiwohnen.

* **Ein neues großstädtisches Waarenhaus.** Wie wir erfahren, hat Herr S. Bronker die Häuser E 1, 5, 6a und 6b von Herrn J. Knab um den Preis von 925 000 M. käuflich erworben. Die alten Häuser werden niedergelegt und an deren Stelle durch den Architekten Albert Speer hier in ein neues Waarenhaus großen Stils erbaut. Wieder ein Zeichen der großstädtischen Entwicklung Mannheims. Herr Knab dagegen kaufte das Jakob Stoll'sche Haus Lit. Q 1, 5 (Breitestraße) und das an dieses nach hinten anstoßende, der Familie Lersch gehörige Haus Lit. Q 1, 14. Nach vollzogenem Umbau dieser beiden Häuser wird Herr Knab mit seinem Geschäfte dorthin übersiedeln.

* **Stadtpark.** In unseren Zeiten, in welchen der Kampf ums Dasein immer schwerer wird, in welchen an den Einzelnen immer größere Anforderungen gestellt und in welchen die körperlichen und geistigen Kräfte aufs Aeußerste angespannt werden, ist es für die Betheiligten von unbedingter Nothwendigkeit, durch zweckmäßige Lebensweise Erkrankungen vorzubeugen. Hierzu gehört vor allen Dingen, daß die zur Verfügung stehende freie Zeit, insbesondere die Abendstunden, in richtiger Weise ausgenützt wird. Dies kann einerseits dadurch geschehen, daß man sich möglichst lange in frischer Luft aufhält, anderseits, daß man sich in gewissen Grenzen dem Vergnügen hingibt. Wie viel mehr ist es aber zu begrüßen, wenn Beides mit einander verbunden werden kann, und dies ist in unserer Stadt durch den Stadtpark in angenehmster Weise möglich. Jetzt kommen wieder die Abende, an welchen man in frischer Luft bei einem guten Glas Bier den lustigen Klängen einer Militärkapelle lauschen kann. Aber nicht hier und da einmal, sondern möglichst oft, sollte man sich eine solche Erholung gönnen, doch hierzu wäre das öftere Lösen von Eintrittskarten nicht allein kostspieliger, sondern auch lästiger. Es ist deshalb ein Abonnement für den Stadtpark durchaus lohnend, zumal die Abonnementpreise gegenüber ähnlicher Etablissements anderer Städte als mäßig zu bezeichnen sind. Und nicht allein allabendlich Militärkonzerte, sondern auch Abwechselungen der mannigfachsten Art, wie fremde Kapellen — wie wir hören, wird demnächst auch Boettge mit neuestem Programm bestimmt im Park konzertiren — Feuerwerke, Italienische Nächte, Schlachtenmusik u. s. w.; nicht zu vergessen, die regelmäßigen Konzerte an Sonntags- und Mittwochs-Nachmittags, werden geboten. So sind in der vorjährigen Saison, wie wir erfahren haben, nicht weniger als 175 (!) Konzerte im Stadtpark gegeben worden, wofür die stattliche Summe von nahezu 10 000 M (!) verausgabt worden ist. Und thatsächlich besitzt Mannheim in seinem Stadtpark ein Etablissement, auf welches die Mannheimer stolz sein können, und selbst unsere schöne Schwesterstadt Frankfurt hat keinen derartigen Park, in welchem bei so mäßigen Eintrittspreisen etwas Derartiges geboten wird. Hierzu kommt der nicht zu unterschätzende Umstand in Betracht, daß stets helles und Münchener Bier, sowie Speisen in großer Auswahl zu zivilen Preisen erhältlich sind, ohne daß jedoch wie in Biergärten u. dergl. ein Trinkzwang vorhanden ist. Es ist aber auch anderseits die Pflicht des Mannheimer Publikums, ein derartiges Etablissement nach Kräften zu unterstützen und durch zahlreiche Abonnementsanmeldungen es der Verwaltung zu ermöglichen, auch in der heurigen Saison größte Abwechselung zu bieten.

Aus dem Großherzogthum.

Y **Weinheim,** 8. Mai. Allgemein wird die Nachricht interessiren, daß mit der Errichtung des Rodensteinbrunnens nun Ernst gemacht wird, denn die Fundamentirung ist bereits fertig gestellt, die Steine aus dem Bruch sollen im Laufe dieser Woche eintreffen, da sie vom Bildhauer mit Ungeduld erwartet werden und so wird der Fertigstellung in den nächsten Wochen hoffentlich nichts mehr im Wege stehen. Die Vorbereitungen für eine würdige Feier der Einweihung sind ebenfalls in vollem Gange.

* **Heidelberg,** 8. Mai. In der letzten Stadtrathssitzung wurde dem von der Straßenbahn-Direktion vorgelegten und von der Kommission für städtische Bauten begutachteten Projekt über den Neubau einer elektrischen Straßenbahnlinie vom Bismarckplatz nach Neuenheim und Handschuhsheim zugestimmt und soll nunmehr die staatliche Genehmigung zu demselben nachgesucht werden.

⊙ **Neckarhausen,** 8. Mai. Zum Gesangswettstreit in Wallstadt vom 3. Mai ist zu bemerken, daß der Männergesangverein Neckarhausen den ihm zuerkannten 2.a Preis nicht annahm, da er sich mit dem Preisgericht nicht im Einverständniß befand.

B.C. **Karlsruhe,** 7. Mai. Die Bahnsteigsperre wird nun in Bälde auch am hiesigen Bahnhof eingeführt werden. Vor einigen Tagen wurde bereits mit den dazu erforderlichen Arbeiten, die einige Wochen in Anspruch nehmen werden, begonnen.

B.C. **Pforzheim,** 7. Mai. Unter den hiesigen Zimmerleuten ist eine Lohnbewegung im Gange, welche die Löhne auf die Höhe von 40 ₰ für jüngere, und 45 ₰ pro Stunde für mehr als 20jährige Arbeiter bringen will. Da die Meister erklärt haben, Angesichts der auswärtigen Konkurrenz höhere Löhne als bisher nicht zahlen zu können, so haben Ende voriger Woche 40—50 Zimmerleute auf nächsten Sonntag gekündigt. Man glaubt jedoch in Arbeitgeberkreisen nicht, daß das Vorgehen erfolgreich sein werde, da eine ziemlich starke Reserve an Arbeitskräften vorhanden ist. Ueberdies sind die Arbeiter, die gekündigt haben, in der Minderheit, so daß der Fortgang der Arbeiten kaum gefährdet sein werde. In einem hiesigen Zimmergeschäft hat ein Theil der Arbeiter bereits die Arbeit eingestellt.

* **Freiburg** i. Br., 6. Mai. Die vom Schwurgericht zum Tode verurtheilten drei Raubmörder haben bis jetzt kein Gnadengesuch an den Landesherrn gerichtet; Weißer und Hermann sollen in ihr Schicksal ergeben sein, Ziegler hat zuerst Revision gegen das Urtheil des Schwurgerichts eingelegt, weil er selbst an dem ermordeten Trödler Burgheimer nicht Hand angelegt hat, obwohl er der Anstifter des Verbrechens war; neuestens aber hat er die Revision als aussichtslos zurückgezogen. Dagegen hat der Vertheidiger des Lustmörders Pfister Revision auf Grund des Gutachtens des Medizinalraths Winter eingelegt, das eine nochmalige Untersuchung des Geisteszustandes des Verbrechers beantragte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyerdorf,** 8. Mai. Zwei Söhne des Ackerers und Gemeinderathes Hammann spielten mit einem Revolver und wollten etwas ausbessern. Plötzlich entlud sich die Waffe und der ganze Schuß ging dem 16jährigen Lorenz in den rechten Unterarm. Aus Furcht wollte er jedenfalls den ganzen Vorgang verheimlichen und zog erst nach drei Tagen, jedoch zu spät, den Arzt zu Rathe. Jetzt ist er seinen Wunden erlegen.

□ **Lampertheim,** 7. Mai. Heute Nachmittag fand hier ein bedauerlicher Unglücksfall statt indem ein dreijähriges Kind in die Pfuhlgrube fiel und darin umkam. Es soll den Deckel selbst aufgehoben haben, während es unbeaufsichtigt im Hof spielte.

Gerichtszeitung.

* **Kassel,** 8. Mai. Ein ergötzliches Stücklein lieferte in der Strafkammersitzung vom 6. ds. Mts. ein junger Maurer Gottfried H., der sich zusammen mit seinem Bruder wegen Uebertretung des Fürsorge-Erziehungsgesetzes zu verantworten hatte. Während der Bruder zu einer geringen Strafe verurtheilt wurde, ward Gottfried gänzlich freigesprochen. Leichteren Herzens als er gekommen war, schritt er denn auch zur Zeugenbank, um seine Kopfbedeckung zu holen und sich zu entfernen. In diesem Augenblick trat zufällig ein Gerichtsdiener neben ihn und sagte, leise nach dem Zuhörerraum gewendet, wo ein anderer Diener des Gesetzes stand: Die Zeugen sollen kommen. Diese Worte übten auf Gottfried, der sich gerade nach seinem Hut bückte, eine seltsame Wirkung aus. Freudig schnellte er' empor, machte linksumkehrt und rief, seinen Deckel schwingend, mit schallender Stimme: „Die Zeugen sollen leben, vivat hoch!" Todtenstille — Alles war verblüfft, am meisten aber Herr Gottfried selbst, der sich plötzlich wieder dem Richter gegenüber sah, um sich wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht zu verantworten. Unter lautem Schluchzen erklärte Gottfried, die Worte des Gerichtsdieners als eine Aufforderung zur Ausbringung eines Hochs verstanden zu haben. Daß man das vor Gericht nicht thun dürfe, habe er nicht gewußt, denn er sei noch nie vor Gericht gewesen, wohl aber öfters in Vereinsversammlungen, wo das so üblich sei. Das ließ jedoch der Vorsitzende nicht gelten. Gottfried erhielt wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht zwei Tage Haft und wurde trotz Jammerns und Weinens sofort abgeführt, denn so sagte der Herr Präsident: wer der Aufforderung eines jeden X-Beliebigen folgt, „der muß schon wegen seiner Dummheit bestraft werden."

Sport.

* **Rheinischer Automobil-Club.** Noch keine automobilistische Veranstaltung hat innerhalb Deutschlands eine so große Betheiligung aufzuweisen gehabt, wie die morgige Fernfahrt nach Baden-Baden. Der Schluß der Meldeliste hat folgenden Stand aufzuweisen: 28 Fahrzeuge bis zu 9 HP, 28 Fahrzeuge bis zu 16 HP und 6 Fahrzeuge über 16 HP. Es setzen sich dieselben zusammen nach Marken: 6 Adler, 18 Benz, 11 Bergmann, 1 Cudell, 1 De Dietrich, 3 Kayser, 8 Lux, 21 Opel 1 Union zusammen 69 Wagen. Gemeldet hat auch eine Dame, „Frau E. Neidig", die selbst steuert und in Mannheim auf ihrem eleganten Gefährt eine bekannte Erscheinung ist. Der Start erfolgt von 7 Uhr ab durch die Herren Fr. Held und R.-A. Dr. Seelig am städt. Schlachthof, Stirnseite nach der Stadt, zur Fahrt über den Neckarauer-Uebergang. Nach der Ankunft in Baden-Baden werden die gesammten Wagen neben dem Conversationshaus am Theater zu allgemeiner Besichtigung ausgestellt. Die Auffahrt zum Conversationshaus in Baden-Baden erfolgt über die engl. Hofbrücke. Heute Abend halb 9 Uhr ist Empfang der auswärtigen Gäste im Hotel Kaiserhof.

* **Lt. v. Bachmann** reitet für Frhrn. v. Richthofen's Stall in Hoppegarten am Montag Pandur II., den Sieger des Jungfern-Rennens, im Gastgeber-Rennen und Tags darauf Meridian im Strausberger Handicap.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frühlingsfest der Karlsruher Künstlerschaft. Man schreibt uns aus Karlsruhe: Rüstig schreiten die Arbeiten zum Frühlingsfest der Karlsruher Künstlerschaft, das am 10. d. M. im Garten der Akademie stattfindet, vorwärts. Das goldene Thor, Meister Billings Schöpfung, durch welches der Frühling seinen Einzug halten soll, beginnt Gestalt zu gewinnen. In künstlerischer Tönung werden die duftigen Gewänder der mitwirkenden Damen dem Feste Reiz und Farbe verleihen. Ein buntes Leben wird sich im Zigeunerlager, im internationalen Kaffee, im japanischen Theehaus, der Taberna der gluthäugigen Creolen, sowie in der friesischen Fischerhütte, dann fernerhin bei den martialischen Landsknechten abspielen, die sich um ihren stolz blickenden, hochragenden Feldobrist schaaren. Ein vielversprechendes farbenreiches Bild wird die von mehreren Herren des hiesigen Leibdragoner-Rgts. gerittene und von ihrer Meute begleitete Fuchsjagd bilden — nicht minder, das von einer Anzahl Damen getanzte Menuett. Wir dürfen hier einen Hinweis anschließen auf die außerordentlich wirkungsvolle Aufführung einer altitalienischen komischen Oper von Monsigny „Pantalones Leiden", zu der Herr Felix Baumbach den Text geschrieben, ein Werk, das bisher noch nicht aufgeführt wurde. Herr Hauptmann Schilling-Ziemßen hat die musikalische Leitung und Einstudirung der Oper übernommen. Das Hoftheater wird sich in dankenswerther Weise mit einer Reihe seiner hervorragendsten Kräfte, nämlich den Damen Glocker, Hancke, Hahn sowie den Herren Bussard und Baumbach in den Dienst des schönen Festes stellen. Ein Frühlingsgruß „Lob der Freude und des Maien" in alter Rondoform ist von einem unserer bekanntesten einheimischen Lyriker dem Frühlingsfest gewidmet worden und wird vom holden Genius des Frühlings, der von Frl. Hahn verkörpert wird, zum Vortrag gebracht werden. Hoffen wir, daß das nach wochenlangem Regen eingekehrte Frühlingswetter dem schönen Feste getreu bleibe!

Münchener Jahresausstellung 1903. Die Jury der Jahresausstellung setzt sich zusammen wie folgt: Sektion Malerei: erster Vorsitzender: Prof. Karl Seiler; zweiter Vorsitzender: Galeriedirektor Prof. August Holmberg; erster Schriftführer: Franz Schmid Breitenbach; zweiter Schriftführer: Albert Schröder; Prof. Julius Adam, Prof. August Fink, Max Gaisser, Max Eduard Giese, Hermann Knopf, Hermann Koch, Prof. Georg Papperitz, Otto Strützel. Sektion Bildhauerei: Vorsitzender: Prof. Heinrich Waderé; Schriftführer Karl Georg Barth; Prof. Joseph v. Kramer, Hofbildhauer Alois Steble. Sektion Architektur: Vorsitzender: Prof. Heinrich Freiherr v. Schmidt; Schriftführer: Hofbaurath Eugen Drollinger; Prof. Joseph Bühlmann, Prof. Georg v. Hauberrisser. Sektion Vervielfältigende Künste: Vorsitzender: Joseph Michael Holzapfl; Schriftführer: Konrad Strobel; Joseph Neumann.

Wie eine Komposition entsteht. Einen eigenartigen Beitrag zur Psychologie des musikalischen Schaffens liefert Charles Joly in der französischen Zeitschrift „Musica", in der er erzählt, wie Berlioz „Fausts Verdammniß" an den verschiedensten Orten, in Wien, in Prag, in Rouen u. s. w. komponirte. „Als Berlioz nach einer Abwesenheit von über einem Jahre nach Paris zurückgekehrt war, wollte er seinem Freunde Heinrich Heine die Hand drücken. Aber während er die Richtung nach Montmartre einschlug, marschirt ein Zug Infanterie, der zur Kaserne zurückkehrt, an ihm vorüber; ihm folgen etwa ein halbes Dutzend Schüler. Die Gedankenverbindung vollzieht sich bisweilen in seltsamen Formen. Es war ein prächtiges Wetter, und die Sonne ließ Berlioz an den Mond denken, die Schüler brachten seine Gedanken auf deutsche Studenten, der Sergeant auf Cäsar, und so fiel unserem Musiker der Rhythmus und die Melodie des lateinischen Liedes ein, das er Studenten in der „Verdammniß" singen lassen wollte: „Nobis subridente luna, per urbem quaerentes — Puellas eamus, ut cras fortunati Caesares dicamus — Veni, vidi, vici. Gaudeamus igitur." Nachdem er einmal auf sein Lied gekommen war, dessen Tempo ihn dazu brachte, seinen Schritt zu beschleunigen, gelangt Berlioz, der dem Strom der Menge folgt und auf seine Umgebung gar nicht weiter achtet, auf den Nordbahnhof. Als die Beamten ihn so schnell marschiren sehen, halten sie ihn für einen verspäteten Reisenden, beeilen sich, ihm den Billetschalter zu zeigen und sagen zu ihm: „Machen Sie schnell, es sind nur noch fünf Minuten." Und Berlioz läuft. Die anderen Leute ziehen ihre Börse aus der Tasche er thut desgleichen; man geht an einen Schalter, er auch; man fordert Billette zweiter Klasse, er fordert auch ein Billet zweiter Klasse, und der Kassirer gibt ihm ein Billet, und gibt ihm noch einige Sous mit den Worten heraus: „Zweiter nach Enghien." „So nach Enghien?" sagt Berlioz. „Ja, Herr, wollen Sie denn nicht dorthin?" „Meiner Treu, das ist schon möglich; es scheint wirklich so aber ich wußte es nicht. Also auf nach Enghien!" Und während er sein „Gaudeamus" vor sich hinbrummelt, steigt er in den Wagen, und der Zug geht ab. Aber die Bewegung der Lokomotive gibt einen ganz anderen Rhythmus als der war, der ihm seit dem Zusammentreffen mit den Soldaten im Kopfe herumging. Berlioz beeilt sich nunmehr, sein Lied, das er sonst zweifellos vergessen hätte, in ein Skizzenbuch zu schreiben; dann schläft er ein. Zwanzig Minuten später fährt er aus dem Schlafe auf, da der Ruf ertönt: „Reisende nach Enghien!" Er steigt aus dem Zuge und stößt mit zwei oder drei jungen Mädchen zusammen, die ihn an seine „Puellas" erinnern; er gibt sich alle Mühe, sein Lied wiederzufinden — es ist ihm unmöglich! Zum Glück entdeckt er, daß er es in sein Heft geschrieben hatte . . . So wurde an einem schönen Sonntag das lateinische Studentenlied komponirt."

Der deutsche Geographentag findet in diesem Jahr während der Pfingstwoche in Köln statt. Aus der großen Reihe der für die Versammlung angekündigten Vorträge heben wir folgende hervor: Dr. K. Luyken, Mitglied der deutschen Südpolarexpedition: Ueber die Kerguelen-Station der deutschen Südpolarexpedition; Professor Dr. Sapper: Die vulkanischen Ereignisse in Mittelamerika und auf den Antillen; Professor Dr. Gerland: Die Erdbebenforschung und das deutsche Reich; Professor Dr. v. Halle: Das Meer in wirthschaftsgeographischer Hinsicht; Professor Dr. Singer: Forschungsmethoden in der Wirthschaftsgeographie; Dr. Georg Wegener: Der Panamakanal. An die Verhandlungen schließen sich Ausflüge in das Siebengebirge, ins Brohlthal und an den Laacher See, nach Linz und Rolandseck, ins Aachener Becken und zur Talsperre im Urftthal an.

Ludwig Jenike, der beste polnische Goethe-Uebersetzer, der Nestor der polnischen Schriftsteller, ist, 85 Jahre alt, in seiner Vaterstadt Warschau, wo er Vorsitzender der Evangelischen Kirchengemeinde Augsburger Konfession war, verschieden. Nicht nur die Dramen des Altmeisters, insbesondere den ersten Theil des

Faust, sondern auch die kerndeutschen, slavischem Wesen ziemlich fernliegenden Epen „Reineke Fuchs“ und „Hermann und Dorothea“ übertrug Jenike in geradezu meisterhafter Weise in seine Muttersprache. Er übersetzte ferner „Dichtung und Wahrheit“ und suchte auch sonst durch zahlreiche Aufsätze seinen Landsleuten die Kenntniß deutschen Schriftthums, namentlich der klassischen Periode der deutschen Literatur, zu vermitteln. Sein Tod hinterläßt eine empfindliche Lücke in der polnischen Presse und Literatur der Gegenwart.

Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, hat, wie ein Londoner Blatt berichtet, eine „dramatische Szene“ in Versen vollendet, die binnen Kurzem in den Vereinigten Staaten von einer bedeutenden amerikanischen Schauspielerin aufgeführt werden wird. Die Königin, die die Dichtung in englischer Sprache geschrieben hat, hat ein geschichtliches Thema gewählt, die Verfolgung einer von ihren Freunden verlassenen Jüdin. Das Werk ist jedoch frei von jeder politischen Tendenz.

Kleine Mittheilungen. Im Lessing-Theater zu Berlin ist gestern mit gutem Erfolge zum ersten Male in öffentlicher Aufführung das fünfaktige Drama Dämmerung von Ernst Rosmer gegeben worden. Vom zweiten Akt ab fand das Stück lebhaften Beifall. Es interessirte durchweg und einige Szenen sowie der ganze vierte Akt waren ersichtlich von eindringlicher Wirkung. — Frau Helene Odilon beabsichtigt sich im Herbst mit dem Wiener Sportsman Fritz Flesch zu verheirathen. Es ist ihre dritte Ehe.

* * *

Theaternotiz. Die Intendanz theilt mit: Die für Sonntag, den 10. Mai, Abends ½8 Uhr im „Neuen Theater“ angekündigte Aufführung der „Fliege“ findet nicht statt. Eine Wiederholung des Schwanks erfolgt im Laufe der nächsten Woche und wird noch bekannt gegeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

□ Karlsruhe, 8. Mai. Graf Waldersee ist zum Besuch des Großherzogs um 2 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Flügeladjutanten Grafen Sponeck empfangen.

* Heilbronn, 8. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte in vergangenen Nacht das umfangreiche Baumwoll- und Baumwoll-Abfallager von W. Reiß & Sohn. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 Mark. (Frkf. Ztg.)

H. Wiesbaden, 8. Mai. Der König von Dänemark trifft Mitte Juni hier ein und wird nach längerem Aufenthalte dem Kaiser in Berlin einen Gegenbesuch abstatten.

* Düsseldorf, 8. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte heute den früheren Ulanen-Leutnant Freiherrn v. Löw wegen wissentlichen Meineids zu 1½ Jahren Zuchthaus. (Frkf. Ztg.)

* Breslau, 8. Mai. Auf dem Braunkohlenbergwerk „Karoline“ bei Muskau sind gestern ein Steiger und ein Häuer durch Schwemmsand tödtlich verunglückt. Der Steiger wurde herausgezogen. Die Bergungsversuche für den Häuer sind noch im Gange. Eine Gefahr für die Grube ist ausgeschlossen.

r. Paris, 8. Mai. Gestern fand das endgültige Verhör der Familie Humbert statt. Die Voruntersuchung gilt sonach als abgeschlossen.

r. Paris, 8. Mai. In der letzten Nacht würde auf einen Expreßzug zwischen Orleans und Etampes ein Attentat verübt. Große Steinblöcke wurden auf die Schienen gelegt, die Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten. Mehrere Passagiere erlitten Verletzungen. Von den Attentätern hat man keine Spur.

* Rom, 8. Mai. Der Papst ordnete nach der „Frkf. Ztg.“ an, daß Kardinal Kopp ihn bei der Einweihung der Metzer Domfassade vertrete.

* Neapel, 8. Mai. Gestern Abend hielt Professor Zumbini im deutschen Klub in Gegenwart der Spitzen der Behörden und vieler Mitglieder der deutschen Kolonie einen Vortrag über Göthe, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Saal war mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückt.

* Petersburg, 8. Mai. Der Schnellzug Wirballen-Petersburg ist nach Mitternacht zwischen Lipa und Gatschina entgleist. Die Ursache ist eine Verlegung des Geleises durch Schwellen. Der Lokomotivführer, beide Maschinisten und ein Passagier Namens Turner sind leicht verletzt und in das hiesige Hospital gebracht. Die Geleise sind gesperrt.

* Melbourne, 8. Mai. Nachdem der Verband der Staatseisenbahnarbeiter in einer Anzahl von 11 000 Mann die Forderung der Regierung abgelehnt hat, welche verlangt, daß er die Verbindung mit dem Zentralarbeiterverbande löse, kündigten die Verbände der Lokomotivführer für heute Mitternacht einen Ausstand an. Sämmtliche Lokomotivführer werden ihre Maschinen an dem Orte lassen, wo sie sich befinden. Die Regierung verspricht den Nichtausständigen die doppelte Löhnung. Das Publikum ist entschieden auf der Seite der Regierung.

* Manila, 8. Mai. Zwischen amerikanischen Truppen und Philippinos fand bei Taraga ein Zusammenstoß statt. Nach einem längeren heftigen Gefecht konzentrirte sich der Kampf auf 10 von den Philippinos besetzt gehaltene Erdwälle, von denen acht ohne Widerstand und Anstrengung erobert wurden, während auf dem 9. u. 10. heftiger Widerstand geleistet wurde. Die Philippinos hatten einen Verlust von 130 Todten und 7 Verwundeten. Die Philippinos ergaben sich schließlich. Die Amerikaner hatten 2 Todte und 7 Verwundete. (Frkf. Ztg.)

* Washington, 8. Mai. Die Vertreter Deutschlands, Englands und Italiens unterzeichneten mit Bowen, als Vertreter Venezuelas, die Einzelabkommen über die zur Feststellung der deutschen, englischen und italienischen Reklamationen berufenen gemischten Kommission. Gleichzeitig wurde von den Vertretern ein Einzelabkommen beschlossen, nach welchem die Frage der bevorrechtigten oder gesonderten Befriedigung der Reklamation aus den von Venezuela zur Verfügung gestellten Zolleinkünften durch das Haager Schiedsgericht entschieden werden soll.

* Buenos-Aires, 7. Mai. Die Regierung verfügte ein Verbot der Ausfuhr von Ochsen, Hammeln und Schweinen infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem gegenwärtig nach dem Hafen von Buenos-Aires gebrachten Vieh.

Zur Wahlbewegung.

* Berlin, 8. Mai. Wie die „Konf. Korresp.“ meldet, erklärte Graf v. Mirbach-Sorquitten, aus Gesundheitsrücksichten für den kommenden Reichstag nicht wieder zu kandidiren.

Rußland und China.

* London, 8. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Peking: Die Russen besetzten Niutschwang mit großer Streitmacht wieder und legen auch Garnisonen in die Forts an der Mündung des Liaoflusses. Sie sollen ferner umfangreiche kriegerische Vorbereitungen treffen.

Die Wirren auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 8. Mai. Die Mittheilungen französischer Blätter, nach denen der deutsche Geschäftsträger eine Entschädigung für die deutsche Schule in Saloniki verlangte, ist schon deshalb falsch, weil die sogenannte deutsche Schule daselbst nicht dem deutschen Schutze untersteht.

* Konstantinopel, 8. Mai. Am 4. Mai wurde in Saloniki die Verhängung des Standrechts, nicht des Belagerungszustandes, proklamirt. Polizeiliche Nachforschungen nach den Mitschuldigen der Komiteemitglieder und sonstigen Verdächtigen werden eifrig fortgesetzt. Die Ordnung ist nicht gestört. Handel und Verkehr beginnen wieder. Die Nachricht, daß fremde Truppenabtheilungen gelandet seien, ist falsch. Der Kaufmann Trümler, der ums Leben kam, ist Schweizer. Damit die in Saloniki zurückgehaltenen Bataillone der Redifdivision, welche für die Aktion bestimmt sind, frei werden, wurde die Mobilmachung der restlichen 6 Bataillone der kleinasiatischen Redifbrigade angeordnet. In Monastir und Umgebung sind bis heute Nacht rund 100 Bulgaren verhaftet worden.

* Konstantinopel, 7. Mai. (Wiener Corr.-Bureau.) Mittheilungen zufolge, die auf der Pforte eingetroffen sind, gaben gestern früh Bulgaren Schüsse auf das mohamedanische Viertel in Monastir ab, was eine Panik und die Schließung der Bazars zur Folge hatte. Der Vali habe alle nöthigen Maßregeln zum Schutze der Stadt, insbesondere der Mohamedaner, getroffen. Zahlreiche Ruhestörer seien verhaftet worden. Die Ordnung und Ruhe sei wieder hergestellt. Die Pforte bezeichnet die Zeitungsmeldungen, welche die jüngsten Ereignisse ihrer Schwäche oder ungenügendem Willen zuschreiben, als unrichtig und weißt darauf hin, daß sie das Gegentheil bewiesen habe.

* Konstantinopel, 7. Mai. (Wiener Corr.-Bureau.) Nach offiziellen Erhebungen beträgt die Zahl der in Saloniki getödteten Bulgaren 35, von denen sich einige selbst vergifteten.

* Konstantinopel, 8. Mai. Nach Angaben der Pforte ist nicht General Zontschew, sondern der Bandenführer Deltschew bei den Bandenkämpfen gefallen. Die Nachricht, die letzte Beschwerdenote der Pforte sei von der bulgarischen Regierung nicht angenommen, sondern zurückgeschickt worden, ist unzutreffend. Der Ministerpräsident ersuchte den türkischen Kommissar, die Note zurückzunehmen, weil sie einige unrichtige Beschuldigungen gegen Bulgarien enthalte. Diesem Gesuche kam der türkische Kommissar nach, nachdem er entsprechende Instruktion aus Konstantinopel erhielt. Die hiesigen diplomatischen Kreise messen dem Vorfalle keine Bedeutung bei. Ueber die gestrige Beunruhigung der Stadt Monastir liegen folgende übereinstimmende Konsularmeldungen vor: Bei dem Dorfe Orhzari, 2 Kilometer nordöstlich und Coparz, 12 Kilometer westlich von Monastir, fanden Bandenkämpfe statt. Es verbreitete sich das Gerücht, daß eine Bande in die Stadt eindringen werde. Gleichzeitig wurden bei den Hauptmoscheen und bei den kleinen Moscheen Dynamitbomben geworfen, ohne zu explodiren. Ein Thäter wurde verhaftet. In Folge dessen wurde der Bazar, sowie alle Geschäfte geschlossen. Die Bevölkerung schloß sich in den Häusern ein. Der Vali ergriff energische Sicherheitsmaßregeln. Die Garnison, bestehend aus 4 Bataillonen und 12 Batterien, ist allen Eventualitäten gewachsen.

* Konstantinopel, 8. Mai. Türkischerseits wird versichert, daß nach den letzten Nachrichten der Widerstand der Albanesen weder in Jakowa noch in Ipek, wohin sofort aufgebrochen wurde, zu erwarten sei. Nach vertraulichen Nachrichten scheinen die Albanesen den Widerstand aufzugeben, weil türkischerseits versichert wurde, die Truppenkonzentrirung in ihren Gebieten erfolgte hauptsächlich aus Vorsicht gegen event. kriegerische Absichten von Nachbarstaaten.

* Konstantinopel, 8. Mai. Die Truppen aus Prizrend sind mit Ausnahme von 4 Bataillonen am 5. Mai in Jakowa eingerückt ohne Widerstand zu finden. 25 Albanesenchefs wurden verhaftet und nach Kleinasien verbannt. Man erwartet, daß bis Sonntag der Einmarsch in Ipek ebenfalls widerstandslos erfolge. Weiter werden die Truppen in Albanien nicht eindringen. (Frkf. Ztg.

* Toulon, 8. Mai. Zwei Panzerkreuzer machten heute für die Fahrt nach Saloniki klar. Ein Kreuzer ist ebenfalls zur Abreise bereit.

Volkswirthschaft.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Im Monat April cr. gelangten auf Einzel-Unfall 417, auf Collektiv-Unfall 13, auf Haftpflicht 159, auf Einbruchs- und Diebstahlversicherung 11 Schäden zur Anmeldung.

Schiffs- und Maschinenbau-Akt.-Ges., Mannheim. Nach Mark 49 208 (i. V. ℳ 42 603) Abschreibungen und ℳ 15 017 (0) Delkrederestellung ergibt sich für 1902 ein neuer Verlust von ℳ 55 526 (ℳ 95 031), wodurch sich die Unterbilanz auf Mark 169 013 erhöht. Damit erhalten sowohl die nachforderungsberechtigten ℳ 100 000 6proz. Vorzugsaktien, wie die ℳ 500 000 Stammaktien zum dritten Male keine Dividende. Die Bilanz bewerthet die mit ℳ 255 500 (i. V. ℳ 227 100) Hypotheken belasteten Grundstücke mit ℳ 279 606 (ℳ 246 063) und Gebäude u. s. w. mit Mark 304 307 (ℳ 307 345). Die Maschinen stehen mit ℳ 139 865 (ℳ 153 197), die Werft mit ℳ 52 947 (ℳ 55 746) zu Buch. Vorräthe und Arbeiten sind auf ℳ 342 603 (ℳ 172 895), Debitoren auf ℳ 344 653 (ℳ 325 583) erhöht, andererseits aber auch Kreditoren beträchtlich auf ℳ 796 555 (ℳ 551 699) gesteigert.

Karlsruher Terraingesellschaft. Einschließlich ℳ 33 695 (i. V. ℳ 60 289) Vortrag ergibt sich für 1902 ein Reingewinn von ℳ 103 966 (i. V. nur ℳ 70 613), über dessen Verwendung und Angaben nicht vorliegen (i. Vorj. 4 pCt. Dividende auf Mark 910 000 Aktienkapital). Die Bilanz bewerthet Terrains mit Mark 425 724 (ℳ 533 762), Bauten mit ℳ 430 659 (ℳ 430 174), belastet mit zusammen ℳ 197 000 (wie i. V.) Hypotheken.

3½proz. Anleihe der Stadt Mülheim a. Rh. Von der 3½proz. Anleihe der Stadt Mülheim a. Rh. im Betrage von fünf Millionen Mark, von der im Jahre 1901 bereits vier Millionen Mark begeben wurden, gelangt nunmehr der Rest mit einer Million Mark zur Ausgabe. Die Anleihe wird in halbjährlichen Zielen am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres verzinst; der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1903 fällig. Die Tilgung erfolgt durch Auslosung oder Ankauf mit wenigstens 1,3 Proz. des Kapitals unter Zuwachs der Zinsen. Die Auslosung geschieht zum ersten Male im September 1904. Gesammtkündigung und Verstärkung der Tilgung sind bis zum 1. April 1908 ausgeschlossen.

Rhenania, Versicherungs-A.-G. zu Köln. Die Hauptversammlung, in der 16 Aktionäre mit 457 Stimmen 717 000 M. Aktienkapital vertraten, erledigte die üblichen Punkte der Tagesordnung. Ein der Reihe nach ausscheidendes Mitglied des Vorstandes sowie drei ebenso ausscheidende Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft. Nach dem in der Hauptversammlung erstatteten Geschäftsbericht für 1902 beträgt der Reingewinn nach reichlichen Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen 235 087 M. (104 004 M.), wovon nach Abzug von 20 924 M. (13 883 M.) Gewinnantheilen eine Dividende von 12½ Proz. (7½ Proz.) = 75 M. (45 M.) auf die Aktie gezahlt, 50 000 M. zur Bildung einer außergewöhnlichen Rücklage verwandt, 10 000 M. (0) als Belohnungen an die Beamten gezahlt und der Rest von 4163 M. (1021 M.) auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die gesammte Prämien-Einnahme ist bei der Feuerversicherung um 394 384 M. von 6 087 229 M. auf 6 481 614 M. und bei der Glasversicherung um 9768 M. von 129 245 M. auf 139 014 M. gestiegen. Die Gesammtversicherungssumme betrug am Ende des Berichtsjahres für die Feuerversicherung 3 568 155 795 M. gegen 3 463 281 828 Mark am Ende des Vorjahrs, also mehr am Ende des Berichtsjahrs 104 873 967 M. In der Glasversicherung betrug die Versicherungssumme am Ende des Berichtsjahres 5 386 661 M. gegen 5 355 477 M. im Vorjahr, also mehr 31 184 M. Die Schäden im Rechnungsjahr betrugen bei der Feuerversicherung (unmittelbares Geschäft) 2 104 034 Mark, gegen das Vorjahr 24 322 M. weniger; bei der Glasversicherung 78 613 M., gegen das Vorjahr mehr 12 930 M.

Gladbacher Rückversicherungsgesellschaft. Nach dem in der Hauptversammlung erstatteten Geschäftsbericht für 1902 beträgt der Reingewinn 180 699 M. (i. V. 24 742 M. Verlust), wovon nach Abzug von 8284 M. Gewinnantheilen eine Dividende von 10 Proz. gleich 30 M. für die Aktie gezahlt, 109 067 M. der Kapitalrücklage überwiesen und 3348 M. als Belohnungen an die Beamten gezahlt werden. Die rohe Prämien-Einnahme ist gegen das Vorjahr mit 3 222 401 M. um 2 519 063 M. und die für eigene Rechnung um 900 299 M. auf 5 858 364 M. gestiegen. Die für Retrozessionen verauslagte Prämie stellt sich gegen das Vorjahr mit 3 264 425 M. um 1 618 784 M. höher. Die Schäden erfuhren mit 4 479 258 M. gegen 3 823 549 M. im Vorjahr eine Steigerung um 655 708 M.

Gothaer Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Im Jahre 1902 hat die Gesellschaft neue Versicherungen — einfach auf den Todesfall oder mit Abkürzung auf ein bestimmtes Lebensjahr — im Betrage von 43 934 800 M. (i. V. 43 855 500 M.) abgeschlossen und insgesammt bestanden Ende vorigen Jahres 117 918 (116 011) über 824 514 680 M. (807 747 200 M.). Die thatsächliche Sterbefall-Ausgabe von 14 919 240 M. (15 789 823 M.) blieb um mehr als 3 Mill. Mark (i. V. 1 820 068 M.) hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Zur Bildung eines besonderen reichlichen Jahresüberschusses hat neben dem beträchtlichen Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben dem überrechnungsmäßigen Zinsertrag besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 4,88 Proz. (4,92 Proz.) der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Bestände der Bank erreichten die Höhe von 278 428 030 M. (267 731 033 M.). Im Ganzen hat die Bank während ihrer nun 73jährigen Wirksamkeit mehr als 400 Mill. Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und gegen 200 Mill. Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

Handels-Hochschule in Berlin. Das Material für die Frage der Errichtung einer Handels-Hochschule in Berlin ist, wie mitgetheilt wird, soweit vorbereitet, daß in kürzester Zeit die Handels-Hochschul-Kommission der Aeltesten der Kaufmannschaft zusammentreten wird, um dem Plenum des Aeltesten-Kollegiums bestimmte Anträge zu unterbreiten.

Deutsche Kohlensäure-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Der aus Vertretern der bedeutendsten Werke bestehende Ausschuß der Deutschen Kohlensäure-Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 4. Mai beschlossen, noch in diesem Monat eine Gesellschafter-Versammlung zu berufen und in dieser die Auflösung der Gesellschaft zu beantragen.

Zuckerfabrik Koerbisdorf. In der heute in Halle stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung der Zuckerfabrik Koerbisdorf wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. vorzuschlagen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. Mai. (Offizieller Bericht.)

Das Geschäft an der heutigen Börse gestaltete sich äußerst lebhaft und hauptsächlich waren es Abschlüsse in größeren Beträgen. Rhein. Creditbank-Aktien zu 138.50 pCt., Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien zu 98 pCt., Oberrhein. Versicherungs-Aktien zu 335 Mark pro Stück, Aktien der Portland-Cementwerke Heidelberg zu 112 pCt. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 82.50 pCt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		Industrie-Obligationen.	
4% Rhein.-Hyp.-B. unk. 1909	101.— G	4½% Akt.-Ges. f. Seilindu-	
3½ " " " alte M.	97.60 bz	strie rückz. 105%	101.50 G
3½ " " " unk. 1904	98.50 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	
3½ " " Communal	98.50 G	u. Seetr.	101.80 B
Städte-Anlehen.		4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.80 G
		4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3½ Freiburg i. B.	99.90 P	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.— B
3% Karlsruher v. J. 1896	90.— G	4½% Speyerer Brauhaus	
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	vorm. Gbr. Schultz, Akt.-	
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	Ges. in Speyer	102.50 B
3½% Ludwigshafen	—.—	4% Herrenmühle Genz	97.— G
4% "	102.25 G	4½% Mannheimer Dampf-	
3½% "	99.— G	schleppschifffahrts-Ges.	103.— G
4% Mannheimer Obl. 1901	103.75 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-	
4% " " 1900	103.50 G	Gesellschaft	103.— B
3½ " " 1885	100.80 G	4½ Speyerer Ziegelwerk	102.90 G
3½ " " 1888	100.30 G	4½ % Südd. Drahtindu-	
3½ " " 1895	100.30 G	strie Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½% " " 1898	100.30 G	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
3½% Pirmasenser	96.— G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.60 bz

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	118.50	Br. Schroedl, Heidelbg.	—.—	190.—
Kred.- u. Depb., Zwbr.	—.—	119.—	" Schwartz, Speyer	—.—	128.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.—	" Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	97.50	" S. Weltz Speyer	—.—	126.—
Pfälz. Bank	—.—	109.50	" z. Storch, Sp.	104.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.2	190.—	" Werger, Worms	—.—	103.50
Pfälz. Sp.- u. Cdb. Land.	132.—	—.—	Worms, Br. v. Oertge	126.50	—.—
Rheinische Creditbank	—.—	138.50	Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	—.—	100.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.60	**Transport**		
Südd. Bank	—.—	102.40	**u. Versicherung.**		
Eisenbahnen.			A. A.-G. Rhsch. Seetr.	99.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	231.—	Mannh. Dampfschl.	—.—	78.—
" Maxbahn	—.—	144.—	" Lagerhaus	111.—	—.—
" Nordbahn	—.—	130.—	Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Heidelb. Straßenbahn	—.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
Chem. Industrie.			" Schiff.-Assec.	750.—	785.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	7.—	Continental. Vers.	—.—	805.—
Bad. Anil. u. Sodafb.	—.—	438.—	Mannh. Versicherung	420.—	415.—
Chem. Fb. Goldenberg	170.—	—.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	337.—
Verein chem. Fabriken	—.—	242.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	454.—
Verein D. Oelfbr.	120.—	—.—	**Industrie.**		
Wst. V.-M. Stamm	217.50	—.—			
" " Vorzug	—.—	106.50	Act.-Ges. f. Seilind.	103.—	—.—
Brauereien.			Dingler'sche Maschfbr.	134.—	—.—
			Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Bad. Brauerei	143.50	143.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	228.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	88.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	169.50	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Werbr. Mhl. Worms	—.—	[illegible]	Mannh. Gum.- u. Asb.	—.—	98.25
Ganter's Br. Freiburg	—.—	106.50	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	178.—	Pfälz. Nähm. u. Fahr.-F.	—.—	—.—
Homb. Meierschmitt	89.—	—.—	Portl.-Cement Heidelb.	—.—	112.—
Ludwigshf. Brauerei	—.—	220.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	131.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	155.—	Ver. Speyr. Ziegelw.	80.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	232.—
Brauer. Sinner	—.—	219.—	Zuckerf. Waghäusel	—.—	82.50

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 8. Mai. Die Nachrichten aus Macedonien bewirkten heute fast allgemeine Verstimmung. Eine gute Haltung bewahrte der Markt für deutsche Renten. Italiener auf Heimathland gedrückt. Rumänier ruhig, aber fest. Türken und Argentinier gedrückt. Mexikaner schwächer. Edison schwach auf voraussichtliche Dividende von 8 Proz. Banken matter. Montan schwach, später erholt.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3½ Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	169.10	169.10	—	—
Belgien ... Fr. 100	3—	81.83	81.183	—	—
Italien ... Le. 100	5—	81.35	81.35	—	—
London ... Lst. 1	3—	20.477	20.475	—	—
Madrid .. Pf. 100	3—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris .... Fr. 100	3—	81.30	81.316	—	—
Schweiz .. Fr. 100	3½	81.275	81.30	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest .... Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien .... Kr. 100	3½	85.333	85.325	—	—
do. .... m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	7.	8.		7.	8.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.80	102.70	5 Italien. Rente	104.—	103.70
3½ „ „	102.60	103.—	4 Oesterr. Goldr.	103.60	103.55
3 „ „	92.15	92.20	4⅕ Oest. Silberr.	101.05	100.90
3½ Pr. Staats-Anl.	102.55	102.60	4⅕ Oest. Papierr.	101.10	—.—
3½ „ „	102.55	102.60	4½ Portg. St.-Anl.	51.55	51.20
3 „ „	92.3	92.20	3 dto. äuß.	32.40	32.40
3½ Bad. St.-Obl. fl.	100.10	100.10	4 Russen von 1880	100.90	100.90
3½ „ „ M.	101.10	101.20	4 russ. Staatsr. 1894	98.50	—.—
3½ „ „ 1900	101.40	—.—	4 span. ausl. Rente	88.50	88.40
4 bad. St.-A.	105.—	105.—	1 Türken Lit. D.	29.—	29.70
3½ Bayern	101.45	101.45	4 Ungar. Goldrente	102.40	102.35
3 „	92.—	92.90	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	95.10	94.60
4 bayer. E.-B.-A.	104.60	104.60	4 Egypter unifizirte	109.15	109.20
4 Hessen	103.70	—.—	5 Mexikaner äuß.	101.70	101.65
3 Gr. Hess. St.-R. von 1896	90.70	90.70	3 „ inn.	27.80	27.—
3 Sachsen	90.60	90.70	4½ Chinesen 1898	98.85	98.85
4 Pfh. St.-R. 1896	—.—	103.10	5 Bulgaren	90.75	90.50
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	155.95	155.95
5 90er Griechen	41.—	41.—	3 Türkische Loose	130.70	123.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

	7.	8.		7.	8.
Bad. Zuckerf. Wagh.	81.50	82.—	Parkakt. Zweibr.	115.—	115.—
Heidelb. Cementw.	111.50	111.50	Eichbaum Mannh.	168.50	168.50
Anilin-Aktien	438.45	438.40	Seilindustrie Wolff	102.—	102.—
Ch. Fbr. Griesheim	224.—	224.—	Wein z. S. Speyer	127.—	128.—
Höchster Farbwerk	355.—	355.—	Walzmühle Ludw.	130.—	130.—
Ver. chem. Fabrik	244.20	244.50	Fahrradw. Kleyer	190.20	191.20
Chem. Werke Albert	196.—	196.50	Masch. Arm. Klein	111.—	111.—
Accumul.-F. Hagen	148.—	146.—	Maschinf. Grizner	191.—	191.—
Acc. Böse, Berlin	47.—	45.—	Schnellpr. Frkthl.	160.—	160.40
Allg. Elek.-Gesellsch.	187.—	182.—	Oelfabrik-Aktien	119.50	119.80
Helios „	—.—	—.—	Zwirnsp. Lampertsh.	—.—	—.—
Schuckert „	90.80	93.—	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	91.—	91.50	Zellstoff Waldhof	232.80	232.80
Allg. E.-G. Siemens	130.80	130.70	Cementf. Karlstadt	91.80	91.80
Lederw. St. Ingbert	76.50	76.50	Friedrichsh. Bergb.	144.50	143.—

Bergwerks-Aktien.

	7.	8.		7.	8.
Bochumer	184.20	186.—	Westerr. Alkali-A.	216.20	216.20
Buderus	115.—	115.—	Oberschl. Eisenakt.	102.20	101.40
Concordia	312.—	312.—	Ver. Königs-Laura	220.60	219.20
Gelsenkirchner	183.20	182.50	Deutsch. Luxemb. B.	91.30	92.50
Harpener	184.80	183.70			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	7.	8.		7.	8.
Ludwh.-Bexbacher	232.—	232.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	72.50	Gotthardbahn	190.—	190.—
Pfälz. Maxbahn	145.30	145.20	Jura-Simplon	101.60	101.60
Pfälz. Nordbahn	139.90	139.90	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	128.—	128.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	107.40	107.30	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	103.50	103.25	Ital. Mittelmeerb.	96.70	96.70
Oest.-Ung. Staatsb.	143.—	147.—	„ Meridionalbahn	141.50	141.50
Oesterr. Süd-Lomb.	15.25	14.90	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	7.	8.		7.	8.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.40	101.40	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	100.70	100.70
4% F.K.B. Pfdbr. 05	101.40	101.40			
4% „ „ 1910	102.—	102.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	97.75	97.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.70	101.60			
3½% „	99.20	99.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.75	100.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	99.20	99.90			
4% Pf. B. Pr.-Obl.	103.10	103.10			
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.50	100.60	4% Pr. Ctr. Pfd. v. 90	101.80	101.20
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.60	100.60	4% „ „ 99 unk. 09	103.15	103.15
4% „ „ 1907	102.65	102.65			
3½ „ „ alte	97.40	97.40	4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.50	103.50
3½ „ „ 1904	98.50	98.50			
3½ Rh. H.-B. C.O.	98.50	98.50	4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.70	103.70
3½ Stkspar. Pf. Ctf.	71.10	71.10			
3½ Pr. Pfdbr. B. 1905	96.80	96.60	3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	97.50	97.50
3½ „ „ 1906	97.—	97.—			
4% „ „ 1908	102.—	102.—	3½ „ Pfd. 96/06	98.—	98.—
4% „ „ 1909	102.—	102.—	4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	105.50	105.50
3½ „ „ RbO.	96.10	96.10			
4½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.70	102.70	3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	100.—	100.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	103.25	103.25	3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	100.70	100.60

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	7.	8.		7.	8.
Deutsche Reichsbk.	152.50	152.30	Oest. Länderbank	106.25	105.90
Badische Bank	118.20	118.20	„ Kredit-Anstalt	212.20	211.80
Berliner Bank	94.50	94.50	Pfälzische Bank	106.50	106.70
Berl. Handels-Ges.	158.—	157.25	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.—
Darmstädter Bank	140.95	140.40	Rhein. Kreditbank	138.50	138.50
Deutsche Bank	211.30	210.40	Rhein. Hyp.-B. M.	190.50	190.—
Diskonto-Commd.	190.50	189.60	Schaaffh. Bankver.	126.60	126.60
Deutsche Gen.-Bk.	100.50	100.50	Südd. Bank Mhm.	102.90	102.90
Dresdener Bank	150.70	150.—	Wiener Bankver.	128.—	128.—
Frankf. Hyp.-Bank	199.10	199.—	D. Effekten-Bank	105.95	105.80
Frkf. Hyp.-Creditv.	140.95	140.95	Bank Ottomane	118.40	118.10
Nationalbank	121.30	121.30	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	415.—	415.—
Oberrhein. Bank	97.50	97.75			
Oesterr.-Ung. Bank	117.30	117.30			

Privat-Diskont 3½ Prozent.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Kreditaktien 211.50, Staatsbahn 147.30, Lombarden 15.—, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 102.45, Gotthardbahn 190.—, Disconto-Commandit 189.50. Laura 220.—, Gelsenkirchen 183.—, Darmstädter 140.50, Handelsgesellschaft 157.50, Dresdener Bank 150.—, Deutsche Bank 210.60, Bochumer 183.10, Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 212.25, Staatsbahn 147.30, Lombarden 14.70, Disconto-Commandit 189.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 8. Mai. Der gestrige schwache Schluß der westlichen Börsen wegen Nichtherabsetzung des englischen Privatdiskonts, sowie die Meldungen aus New-York, daß dort Eisenwerthe auf schwächere Roheisenpreise stärker reagirten, wirkte hier bei Eröffnung ungünstig ein, zumal auch die Berichte über die Wirren in Macedonien verstimmten. Der Lokalmarkt zeigte in Hütten- und Bergwerksaktien durchwegs ansehnliche Kurseinbußen. Banken gleichfalls zumeist schwächer. Heimische Fonds schwach. Serien-Türken relativ preishaltend. Türkenloose schwächer. Spanier ruhig. Chinesen etwas fester. Das Geschäft in Eisenaktien war belanglos. Schifffahrtsaktien abbröckelnd. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Kreditaktien auf Wien gedrückt. Heimische Banken etwas schwächer. Fonds wenig verändert. Montan ohne Erholung. Dritte Börsenstunde schwach. Die Pekinger Meldung von Maßnahmen Rußlands in Ostasien wirkte von Neuem verstimmend. Industriewerthe des Kassamarktes wurden in Mitleidenschaft gezogen. Bankaktien gedrückt. Privatdiskont 3 Proz.

Berlin, 8. Mai. Schlußcourse.

	7.	8.		7.	8.
Russennoten	216.05	216.20	Leipziger Bank	0.70	0.70
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	155.50	155.70
3½% Reichsanl.	102.80	102.80	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	92.25	92.20	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	—.—	101.20	Dynamit Trust	154.60	155.10
4 Bad. St.-A.	—.—	105.—	Bochumer	185.20	182.40
3½% Bayern	101.80	101.80	Consolidation	384.50	381.50
3pr. sächs. Rente	90.60	90.60	Dortmunder Union	83.50	82.60
4 Hessen	105.80	—.—	Gelsenkirchener	183.10	182.10
3 Hessen	90.70	90.70	Harpener	184.40	183.70
4 Italiener	—.—	104.—	Hibernia	183.50	182.70
1860er Loose	155.50	155.50	Laurahütte	221.—	219.50
Lübeck-Büchener	184.60	184.20	Wurm-Revier	188.25	189.50
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	135.—	134.20
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-V.	417.—	413.50
Staatsbahn-Aktien	147.70	147.20	Elekt. Licht u. Kraft	104.40	104.—
Lombarden	15.—	14.18	Westerr. Alkaliw.	217.10	217.30
Canada Pacific Sh.	130.70	130.—	Aschersleben Al. W.	150.50	151.60
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	329.—	329.—
Kreditaktien	212.20	211.10	Hansa Dampfschiff	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	158.60	157.20	Wollkämmerei-Al.	150.50	150.—
Darmstädter Bank	140.70	140.20	4 Pfbr. Rh. W. Bkr.	102.—	102.—
Deutsche Bankak.	211.10	210.40	Mannh.-Rh. Tr.	67.—	67.—
Disc. Comm. Aktien	190.10	189.40	Kannengießer	120.—	123.50
Dresdener Bank	150.60	149.80	Hörder Bergw.	119.—	117.20

Privat-Diskont 3%.

W. Berlin, 8. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

	7.	8.		7.	8.
Credit-Aktien	212.—	210.70	Lombarden	14.90	14.70
Staatsbahn	147.90	147.20	Diskonto-Comm.	190.—	189.—

Pariser Börse.

Paris, 8. Mai. Anfangskurse.

	7.	8.		7.	8.
3% Rente	98.30	97.90	Türk. Loose	125.50	125.50
Italiener	103.65	103.55	Ottoman	598.—	598.—
Spanier	88.20	87.90	Rio Tinto	1250	1248
Türken D.	29.70	29.57	Bankdisk. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 8. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	7.	8.		7.	8.
3% Reichsanleihe	90¼	90¼	Rio Tinto	49¾	49¼
5% Chinesen	100¼	100—	Southern Pac.	57¼	57—
4½% Chinesen	98¼	98—	Chicago Milw.	165¾	166—
2¾% Consols	92¾	92⅝	Denver Pref.	89½	88⅞
4% Italiener	103—	103—	Atchison Pref.	100¼	99½
4% Mon. Griechen	44½	44½	Louisv. Nash.	122½	121—
3% Portug.	64⅛	64⅜	Union Pac.	94½	93—
Spanier	87⅛	87⅜	Tend.: fest.		
Türken D.	29½	29⅜	Debeers	22—	21¾
4% Argentinier	75⅜	75½	Chartered	3¼	3¼
3% Mexikaner	27⅝	27⅝	Goldfields	7⅛	7⅛
5%	102—	102—	Randmines	11⅛	11—
Tend.: still.			Eastrand	8¼	8—
Ottom.	13⅞	13⅞	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Mai. (Tel.) Produktenbörse. Bessere Saatenstandsberichte haben die gestrigen amerikanischen Märkte verflaut und auch hier wiederum starkes Angebot gezeitigt. Das fruchtbare Wetter sowie reichliche argentinische Ausfuhr beeinträchtigten die Kauflust, sodaß die Abgeber merkliche Konzessionen machen mußten. Die amerikanischen Offerten lauteten ermäßigt; von Rußland ist wenig angeboten. Hafer und Mais schwach. Rüböl auf festeres Paris gebessert. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: wolkig.

Berlin, 8. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		7.	8.
Weizen	per Mai	163.75	163.75
	per Juli	165.25	164.75
	per Septbr.	163.50	163.—
Roggen	per Mai	153.50	154.—
	per Juli	138.50	138.50
	per Septbr.	140.25	140.—
Hafer	per Mai	127.50	127.50
	per Juli	132.50	132.25
Mais	per Mai	123.25	123.50
	per Juli	116.75	115.50
Rüböl	per Mai	48.40	48.75
	per Oktbr.	48.80	49.20
	per Januar	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Pest, 8. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	7.			8.		
Weizen per April	0 00	0 00		0 00	0 00	
„ „ Mai	7 59	7 60		7 65	7 66	
„ „ Oktbr.	7 43	7 44	fest	7 44	7 45	kaum stetig
Roggen per April	0 00	0 00		0 00	0 00	
„ „ Oktbr.	6 40	6 50	fest	6 53	6 54	stetig
Hafer per Mai	6 03	6 05		6 03	6 04	
„ „ Oktbr.	5 60	5 62	fest	5 63	5 64	stetig
Mais per Mai	6 49	6 50		6 48	6 49	
„ „ Juli	6 48	6 49	stramm	6 48	6 49	ruhig
Rüböl per Nov.	00 00	00 00		——	——	
Kohlraps per Aug.	12 40	12 60	ruhig	12 45	12 55	matt

Wetter: Schön.

Liverpool, 8. Mai. (Anfangskurse.)

	7.	8.
Weizen per Mai	6.04⅝ ruhig	6.04⅞ ruhig
per Juli	6.04—	6.03⅝
Mais per Mai	4.06¼ ruhig	nom. ruhig
per Juni	4.04½	4.04⅞

Paris, 8. Mai.

	7.	8.		7.	8.
Rüböl Mai	53½	54—	Mehl Mai	34.15	33.65
„ Juni	53¼	54⅛	„ Juni	34.05	33.70
„ Juli-August	54½	54⅞	„ Juli-August	33.80	33.60
„ Sept.-Dez.	55½	55¾	„ Septbr.-Dezbr.	31.45	31.15
Spiritus Mai	46⅞	48¼	Weizen Mai	25.75	25.10
„ Juni	45⅞	47—	„ Juni	25.70	24.85
„ Juli-Aug.	46¾	47¼	„ Juli-August	24.95	24.45
„ Sept.-Dez.	40½	41¼	„ Sept.-Dez.	22.90	22.70
Zucker Mai	25¼	25¼	Roggen Mai	18.—	18.—
„ Juni	25⅜	25⅜	„ Juni	17.65	17.75
„ Juli-August	25⅝	25⅝	„ Juli-August	16.90	16.75
„ Oktbr.-Jan.	27⅛	27⅛	„ Sept.-Dez.	16.25	16.25
Rohzucker 88° loco	21½	21¾	Wetter: Schön.		

W New-York, 8. Mai. (Telegr.) Anfangskurse.

	7.	8.
Weizen per Juli niedrigster Preis / höchster „	76⅞	77— / 77¼
Mais „ „ niedrigster „ / „ „ höchster „	51¼	51⅛ / 51⅝
Baumwolle per Juli	10.15	10.19
„ August	9.79	9.83

W Chicago, 8. Mai. (Telegr.) Anfangskurse.

	7.	8.
Weizen per Juli niedrigster Preis / höchster „	71⅝	71¾ / 71⅞
Mais „ „ niedrigster „ / „ „ höchster „	44⅝	44⅜ / 44⅝
Schmalz per Juli	9.12	9.15
Pork per Juli	17.15	17.20

Schmalz.

Paris, 8. Mai. Talg 75.—.

Antwerpen, 8. Mai. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 113.——111.75.

Kaffee.

Hamburg, 8. Mai. Schlußkurse. Kaffee good averag Santos per Mai 26—, per Sept. 26¾.

Antwerpen, 8. Mai. Kaffee Santos good average p. Mai 32½, per Sept. 33½, per Dez. 34—, per März 34¼.

Zucker.

Antwerpen, 8. Mai. Zucker p. Mai 20⅝, per Juli-August 20¾, per Okt.-Nov.-Dez. 21½.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 8. Mai. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 53.75. fest.

Antwerpen, 8. Mai. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Juni 21½, per Juli-August 21½.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 8. Mai. Zinn Banca loco 82½, Zinn Billiton ——

Glasgow, 8. Mai. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 51 sh 10½ d, per Monat 52 sh 0— d. fest.

Middlesborough, 8. Mai. Roheisen per Kassa 46 sh 6— d, per Monat 46 sh 8¼ d. unregelm.

London, 8. Mai. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 61¾, Kupfer 3 Monate 61⅞, ruhig. — Zinn p. Kassa 136¾, Zinn 3 Monate 136¾, ruhig. — Blei spanisch 12—, Blei englisch 12¼, ruhig, Zink gewöhnlich 21½, Zink speziell 22—, ruhig. — Quecksilber 8⅜.

London, 8. Mai. Schluß. Kupfer p. Kassa 62—, ruhig, Kupfer 3 Monate 61½. — Zinn per Kassa 136½, Zinn 3 Monate 136⅞, unregelm. — Blei spanisch —, Blei englisch —.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 7. Mai.

Hafenbezirk I.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Schmahl	Industrie 24	Köln	Stückgut	3500
Bohmen	Maria Elisabeth	Rotterdam	Getreide	8109
Frank	Industrie 29	Köln	Stückgut	2800
Steinacker	Anna	Brühl	Backsteine	450
Schäfer	Mannheim 31	Rotterdam	Stückg. Getr.	6818
Dames	„ 44	„		7000
Weisel	Otto Heinrich	„	Getreide	6000

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Schott	Königin Augusta	Ruhrort	Kohlen	5961
Witz	Sechs Gebrüder	Duisburg	„	4650
Kloos	Senior	Ruhrort	„	5428
v. Stockum	L. v. Rinke			5713
Konrad	Ruhrort 19	Amsterdam	Stückgüter	4000
Dessel	Anna Getrude	Rotterdam	Stückg. Getr.	5000
Elbing	Badenia 23	Antwerpen	„	4500
Kühnle	„ 19	Rotterdam	„	8000

Hafenbezirk IV.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Brehel	Johann Heinrich	Rotterdam	Getreide	1000
Gutjahr	Elisabeth	Hochfeld	Kohlen	7635
Müller	Hoffnung	Heilbronn	Salz	480
Doppes	Wilhelm	„	„	2014

Hafenbezirk V.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Kessler	Bavaria	Duisburg	Koks	2800
Schwippert	St. Joseph	Rotterdam	Petr. Kohlen	8644
Kempken	Gilde	Duisburg	Kohlen	1709

Hafenbezirk VII.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Müller	Fortuna	Wertheim	Weizen	625
Wagner	G. Diehner	Oppau	Backsteine	329

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* **Volkshygiene.** Hierzu schreibt die „Woche" in Nr. 12 unter „Aerztliches": Eine hervorragende Rolle spielt im modernen Leben die Hygiene. Ausgehend von dem wichtigsten Lebenselement, der Luft, finden wir dieses Gebiet sowie die verschiedenen Lüftungs- und Heizungsanlagen schon vielfach beleuchtet und besprochen, nicht minder sind den Ergebnissen der modernen medizinischen Forschung der Bakteriologie von berufener Seite viele Kapitel gewidmet. Dagegen suchen wir vergebens nach einer Information über die Hygiene der Fußböden. Es ist noch ziemlich unbekannt, daß ein großer Theil der zu Fußbodenanstrich verwendeten Lacke und Farben mehr oder weniger bleihaltig ist und die Gesundheit der Bewohner gefährdet. So wurden neulich eine größere Anzahl von im Handel vorkommenden Fußbodenlacken und Farben untersucht und hierbei die überraschende Thatsache zu Tage gefördert, daß sich nur eine Sorte Fußboden-Oellackfarbe „Frauenlob" von O. Fritze u. Co. in Offenbach a. M. bleifrei erwies, während alle übrigen mehr oder weniger Blei enthielten.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**, für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Blousen-Seide von 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met. — letzte Neuheiten! — Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. 27114

MARCHIVUM

Karlsruher Briefe.

(Städtischer Voranschlag; Kammersänger Hauser †; die elf Scharfrichter.)

Drei Tage hat die Berathung des städtischen Budgets auf dem Rathhaus gedauert, es wurden viele und lange Reden gehalten und der Schlußeffekt war, daß die Haupt- und Residenzstadt immer mehr in den Kreis jener Städte sich einreiht, die in der Umlage in die Höhe gehen. Bisher zahlten wir 43 ₰ Umlage, der nächste Umlagezettel bringt uns 51½ ₰ — der geschäftsführende Ausschuß hatte nicht einmal versucht den halben Pfennig zu beseitigen. Unser Oberbürgermeister Schnetzler hielt wie immer eine geistvolle Budgetrede, in der der sonst gewohnte Humor allerdings nur unter Thränen lächelte. Er verwies auf die Zukunft unserer großen Unternehmungen: den Rheinhafen, das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn, die vorerst allerdings mehr Geld kosten, als sie einbringen und er empfahl weise Sparsamkeit, eine Empfehlung freilich, die in der Generaldebatte eine nahezu komische Beherzigung fand. Der Führer der Sozialdemokratie, Redakteur Wille vom „Volksfreund", der Vorsitzende der Gewerkschaftsorganisation, leitete die Generaldebatte ein. Seine Partei verzichte heute im Hinblick auf die finanzielle Lage der Stadt und die bevorstehende nothwendige Umlagenerhöhung auf das Einbringen ihrer bekannten Anträge auf Aufhebung des Octroi und Befreiung vom Schulgeld, wenn sie auch prinzipiell den alten Standpunkt einnehme, sie zeige damit zugleich, daß sie geneigt sei, den stadträthlichen Anschauungen Vertrauen entgegenzubringen; um so bedauerlicher sei es, daß ein gleiches Vertrauen der Sozialdemokratie Seitens der Mehrheit des Bürgerausschusses nicht entgegengebracht würde, denn noch immer harre die Sozialdemokratie, die die Mehrheit in der Bürgerschaft besitze, auf Sitz und Stimme im Stadtrath — hier vermisse man leider immer und immer wieder die Beherzigung des Satzes: Vertrauen gegen Vertrauen! Jetzt wurde unser Oberbürgermeister verbindlich, indem er erklärte, daß Niemand mehr wie er bedauere, daß die Sozialdemokratie nicht im Stadtrath vertreten sei und daß er bei den kürzlich stattgefundenen Stadtrathswahlen seine Stimme dem sozialdemokratischen Kandidaten gegeben habe. Er fügte aber dem auch sofort hinzu, daß man es den bürgerlichen Vertretern im Bürgerausschuß nicht gerade verübeln könnte, wenn sie einer Partei nicht zum Sitz im Stadtrathskollegium verhelfe, deren Presse gerade diese bürgerlichen Parteien als die größte aussaugerische Gesellschaft hinstelle, die man sich nur denken könne. Dieses sacrificio del intelletto könne man schließlich auch den bürgerlichen Parteien nicht zumuthen, weshalb vielleicht eine Revision der sozialdemokratischen Ausdrucksweise in der Presse geboten erscheine. Als nun in der weiteren Generaldebatte die Wünsche der einzelnen Stadttheile bekannt wurden, da wähnte man zuerst, der Stadtrath habe 50 Prozent Herabsetzung der Umlagen vorgeschlagen. Eine merkwürdige Anschauung in der Frage der Dotation einzelner gemeinnützigen Vereine vertrat ein Anhänger der extremen Handwerkerbewegung. Der Stadtrath hatte für den Gewerbeverein, der das liberale Prinzip vertritt und vor Allem stets eintritt, wenn es sich um die Vertheidigung der Gewerbefreiheit handelt, 200 ℳ eingestellt für den Lehrlingsprüfungsfond. Das Mitglied der Handwerkerkammer, die bekanntlich in ihrer überwiegenden Mehrheit den gewerbefreiheitlichen Standpunkt bekämpft, schlug vor, diese 200 ℳ doch besser der Handwerkerkammer zu überweisen, zu deren gesetzlichen Aufgaben das Lehrlingsprüfungswesen gehöre. Da wurde dem guten Manne aber gründlich heimgeleuchtet und nicht mit Unrecht bemerkte Oberbürgermeister Schnetzler, daß er es überhaupt für bedauerlich erachte, daß die Regierung kurzer Hand das Lehrlingsprüfungsrecht den Gewerbevereinen genommen habe.

Am Montag ist hier ein Mann zu Grabe getragen worden, der weit über ein Menschenalter eine Zierde unserer Hofbühne war und der nach seiner wohlverdienten Pensionirung über ein Jahrzehnt als geachteter und hochgeehrter Bürger in unseren Mauern lebte: Kammersänger Josef Hauser, der am letzten Samstag im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden. Hauser gehörte mit zu jenen Wenigen, die vor jetzt 50 Jahren das neu erbaute Hoftheater unter Devrients Leitung einweihten, nachdem er schon drei Jahre vorher als Richard in den „Puritanern" seinen ersten Bühnenversuch gemacht hatte. Ein Sänger mit einem wohlklingenden Bariton, der in meisterhafter Schulung ausgebildet, hat er es über 40 Jahre verstanden, sich in der Gunst des Publikums zu erhalten. Dazu kam, daß Hauser ein vortreffliches Darstellungstalent besaß, das sich in allen Partieen zurecht zu finden wußte, sowohl auf dem Gebiet des feinen Humors, wie der vornehmen Darstellungsweise. Sein Don Juan, Almaviva, Figaro, Jung Werner, sein Kurwenal und Alberich waren künstlerische Leistungen von hervorragender Bedeutung und wenn man von „vornehmen" Sängern spricht, so wird sein Name in erster Reihe genannt. Dazu besaß er eine umfassende Bildung, die ihn in der Gesellschaft zu einem gern gesehenen Gast machte. Am 24. Februar 1889 trat er zum letzten Male als Hans Sachs auf, in welcher Rolle er unter den begeistertsten Ovationen Abschied von der Bühne nahm. Als er heute unter den Klängen eines Chorals zur letzten Ruhe gebettet wurde, da grüßten aus ehernem Block die freundlichen Züge Karl Speiglers, mit dem er so oft sich in die Ehren des Abends getheilt, die Erinnerung an alte, längst verklungene Künstlertage wird wach — als einziger Zeuge jener großen Devrient'schen Theaterzeit warf das Ehrenmitglied unseres Hoftheaters, der „alte Lange" mit zitternden Händen in tiefer Ergriffenheit mehrere Schollen Erde in das frische Grab. Und der goldene Frühling, den er so oft in die Herzen der Zuhörer gesungen, gab ihm das letzte Geleit. —

Nun sind auch „die elf Scharfrichter" aus dem bierfröhlichen München bei uns eingekehrt und haben bei der ersten Gesellschaft der Residenz im Museumssaal ihre Karten abgegeben. Wenn man nach den äußeren Anzeichen urtheilen darf, so hat die Gesellschaft gefallen — nur zwei sensitive Damen verließen in einer gewissen Proteststimmung den Saal, nachdem über dem Gumppenberg'schen obendrein nicht übermäßigen geistreichen „Verlobungsfest" der Vorhang gefallen war — das wurde nun freilich später, um im Jargon des Zirkusclown zu reden — „noch viel schöner". Der Abend zeitigte übrigens die erfreuliche Thatsache, daß die echte Kunst, wie sie sich in einzelnen Ruch'schen Liedern, ich meine nur „kurz ist der Frühling" wiedergibt, den stärksten Beifall fand. Unser Staatsminister v. Brauer amüsirte sich ganz vortrefflich und wenn er auch die Jesuiten nicht herein läßt, so wird er jedenfalls die elf Scharfrichter nicht verbannen — trotz der Prüderie einiger vornehmen Damen.

Ajin.

Lustige Ecke.

(Aus den „Lustigen Blättern".)

Wie man's nimmt! Der Lehrer fragt den kleinen Hirsch: Welches ist der schönste Strom im deutschen Reiche? Hirsch: Des is Geschmacksache!

Kathederblüthe. Der „schwarze Tod" verlief meistens mörderisch. Manchmal behielten die Menschen nur zum vierten Theil das Leben.

„O Liebe, wie führst du die Menschen zusamm'!" Mama, der in der Loge nachher rechts von Dir sitzt, das ist mein neues Verhältniß." „„So, wie sieht er denn aus?"" „Ich weeß nich. Ich soupire ja heute Abend das erste Mal mit ihm."

Bekehrung. „Oh, ich verstähen nicht, Mister Candidat, wuas finden die deutschen Studenten dabei Erfreuliches, zu tragen Bänder um das Brust?" „„Je länger ich hinter Ihnen stehe, Miß Webster, um so einleuchtender erscheint mir Ihre Theorie: je weniger Bänder um das Brust, um so erfreulicher!""

Appetitliche Aussicht. Erster Tourist: Sie erzählten, daß hier oben eine so schöne Aussicht wäre? Ich sehe nichts davon! Zweiter Tourist: Das soll keine schöne Aussicht sein? Unten die Spargelbeete, links die Zwetschgenallee und die Bierbrauerei, rechts die Karpfenteiche, die Fasanerie und hinten die Weinberge!

Ehrgefühl. Angeklagter (nach längerem Leugnen): Ich will ein offenes Geständniß ablegen: Den Raubmord an dem Bürgermeister nehm' ich auf mich, ebenso die Brandstiftung in Gelnrode, aber dem Taxenwirth seine Fensterscheibe habe ich nicht eingeworfen.

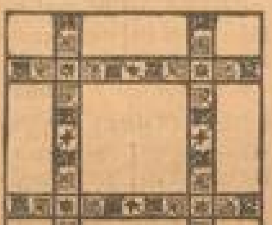
J. Daut

Breitestrasse neben dem Rathhause **F 1, 4** Fernsprecher 2341

Läufer-Stoffe • Decken-Stoffe

zum Besticken. 12934

Hierzu alles erforderliche Stickmaterial und Häkelmaterial.



Damen-Schürze
Kinder-Schürze
Knaben-Schürze schwarz und farbig.

Baby-Artikel

Jäck'chen, Kleid'chen, Hös'chen, Schüh'chen, Lätz'chen, Leib'chen, Wickelbinden u. s. w.

Erstlings-Strümpfe aus weiss Merino, nicht eingehend in der Wäsche.

Kinder-Söck'chen, schwarz, weiss, braun, buntfarbig.

Ausverkauf zurückgesetzter Strümpfe u. Socken.

Prachtvolle Neuheiten

12789 in

Kleiderstoffen u. Waschstoffen

in grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen,

Blousenstoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfehlen

Hellmann & Heyd

R 1, 1. Marktplatz. R 1, 1.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. T 3, 9, part.

HAASENSTEIN & VOGLER A. G. Annoncen – Expedition E 2 18. MANNHEIM. E 2 18. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslands. Kostenanschläge-Annoncen – Entwürfe-Kataloge-gratis.

Kohlen-grosshandlung mit Anlagen in Mannheim u. Karlsruhe sucht tüchtigen, fachkundigen Herrn für Reise u. Kontor. Off. unt. 0. 6118b durch Haasenstein & Vogler, A.-G. in Mannheim.

Feuerversicherung, Unfallversicherung. Die mit größerem Incasso verbundene Hauptagentur einer ersten deutschen Gesellschaft ist frei. — 13135 Für Neuzugang garantirende Bewerber wollen sich unter K. 1384 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe wend.

Wohnung von 3—4 Zimmer, passend für Rechtsanwaltsbureau, in besserem Hause und entsprechender Lage gesucht. Miethpr. nicht über 1000 M. Angeb. unt. H 6119b an Haasenstein & Vogler, E 2, 18.

Bis zu 300 Mark monatlicher Verdienst auch als Nebenerwerb, bietet sich strebsamen und vertrauenswerthen Personen auf solche Art und Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko. Offerten unter W. 1363 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a./M. erbeten. 13101

Krankenwärterin. Eine in der Krankenpflege ausgebildete, ledige, gesunde, mit guten Zeugnissen versehene Wärterin, findet Anfangs Juni d. J. dauernde Stellung in einer größeren badischen Anstalt. Anmeldungen mit Zeugnißabschriften ꝛc. evtl. Gehaltsansprüchen sind unter der Adresse P. A. 100 einzureichen bei Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 13080

300000 Mark. Wer 1. Hypothek günstig sucht, wende sich schriftlich unt. W. 3052 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 13121

Wiener Schneiderin empfiehlt sich bei bill. Bedienung, ertheilt Unterricht im Zuschneiden bei mäß. Preise. 2507b S 2, 20, 1. St. rechts.

Zu verkaufen

Aquarien u. Fischständer in allen Größen, acclamatische Goldfische, neue Sorten ausländ. Zierfische, Wasserpflanzen etc. empfiehlt zu Tagespreisen. 6420 Carl Greulich, E 4, 7.

Stellen finden

Hohe Provision verdienen sprachgewandte Leute auf Bilder, Spiegel, Uhren, Schirme. Ludwigshafen, Rundenstr. 261.

Ein Mädchen zu Kindern gesucht. 6434 Reithweiler, G 5, 12, 3. Stg.

Gesucht Auf 15. Mai werden eine selbstständige Köchin welche auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein gewandtes Zimmermädchen, perfekt im Nähen gesucht. Gute Zeugnissen erwünscht. 6389 Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen zum Kleidermachen gesucht. H 7. 25 4. St.

Tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann, geg. hohen Lohn per 1. Juni zu kl. Familie gesucht. Näh. im Verlag.

Auf 15. d. Mts. ein anständ. Küchenmädchen gesucht. 2582b Zu erfragen R 7, 34 parterre.

Mädchen mit schönem Haar zum Modellsitzen gesucht. Näh. Sefel & Maier, O 4, 6.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht zum sofortigen Eintritt mit Vergütung. 6490 Carl Georg Exter.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 6483 **Lehrling** mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit geboten ist, sich in allen Comptoirarbeiten tüchtig auszubilden. Schriftl. Offerten erbeten an Rheinische Margarine-Gesellschaft, Cron & Scheffel G. m. b. H. Filiale Mannheim.

Für meine Buchdruckerei suche einen Lehrling. 6418 August Hinze, Mittelstraße 12.

Stellen suchen

Junger Mann verheirathet, sucht Stelle als Magaziner od. Auslaufer. Off. unt. Nr. 2593b a. d. Exp. d. Bl.

Ein Fräulein aus bess. Familie sucht Stelle als Stütze od. zu Kindern, am liebst. auswärts. Off. u. Nr. 347 hauptpostl. 2596b

Miethgesuche

Ein großes leeres Zimmer zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 447 hauptpostlagernd. 2594b

Herr wünscht sofort hübsch **möblirt. Zimmer** ungenirt, separat. Eingang. Off. unt. Nr. 2664b an die Exped. d. Bl.

Läden

S 6, 36, Neubau, 1 Laden mit anstoßendem Zimmer, 1 Laden mit 1 Zimmer, Küche ꝛc. per 1. Juni z. v. 6424

Laden od. Bureau. Schöner Laden mit anstoßender kleiner Wohnung, auch vorzügl. für Bureau geeignet, zu v. Näh. Bureau, S 6, 37. 6434

Bureaux

Bureaux zu vermiethen. Im Hause von Gebrüder Kramer, S 7, 15 sind Geschäftsräume zu vermiethen. Auf Wunsch auch Lagerkeller. Näh. daselbst.

B 2, 3 Parterreräume mit Bureau od. Lager geeignet, per sofort billig zu verm. Näh. C 1, 16. 1 Tr. 2052b

Magazine

J 5, 2 großes Magazin mit Contor per 15. Juli oder früher zu v. Näh. 2. St. 2568b

N 4, 7 große Werkstätte zu verm. Näh. 2. St.

Zu vermiethen

B 5, 3 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. 2148b Zu erfragen 1. Stock.

B 6, 5 Belletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6070 Näheres B 5, 13 parterre.

D 3, 4 5 Zimmer, Magdkammer, Küche u. Zubehör per 1. Juli z. v. 6484

D 4, 17 3. Stock, 5 Zimmer und Küche per sofort zu vermiethen. 6248

D 4, 17 4. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Juni zu vermiethen.

H 4, 8 2 Zimmer u. Küche, 2. Stock, Vorderhs., per 1. Mai zu vermiethen. Näheres Brauerei Eichbaum. 5730

H 7, 18 nächst Luisenr., 2. St., 6 große Zim., Küche, 2 Mansard., 2 Keller, Mk. 1100, per 1. Juli zu verm. 2215b

H 7, 35 Seitenbau, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 5632 Näheres im Laden.

K 2, 19 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Mansf. u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre.

L 14, 7 2. Stock, schöne freundl. Wohnung, 6 Zimmer mit Badeeinricht. und allem Zubeh. preisw. z. v. 5515

O 7, 21 3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zim. u. Zubehör zu vermiethen.

P 4, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 2387b

R 7, 27 Friedrichsring, eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 6481

S 6, 9, Neubau Laden mit 3 Zimmer, Küche u. Wohnungen mit 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. Lameystr. 5, part.

U 5, 9 Hinterh., 3 Zimmer u. Küche z. verm. 6344

U 6, 29 schöne Wohnung im 3. Stock 5 Zim. u. Zub. auf 1. Juli zu verm.

Bismarckstr. (L 15, 9) 6 Zim., Badzim., per sof. oder später zu verm. Näheres Parterre od. Rheinstr. 4. 5838

Collinistr. 6, 3. Stock, 4 Zimmer, Bad-, Magdzimmer, nebst Zubehör mit freier Aussicht per 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näheres part. rechts. 6280

Eichelsheimerstr. 40, 3. St. 2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie bis 1. Juni zu v. 6321

Friedrichsfelderstr. 45 zu verm.: 2 Zim. und Küche im 2. Stock, 1 „ „ „ „ 2. „ 1 „ „ „ „ 4. „ Näheres Wirthschaft.

Jungbuschstr. 15 1 Treppe, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort billig zu v. 6458

12. Querstr. 8 2. St. 2 Zim. und Küche zu verm. Preis 18 Mark. 9665b

Rupprechtstraße 4, 4 Zim., Küche und Bad nebst Zubehör im 4. St. per 1. Juli zu verm. Näh. Rupprechtstr. 2, part.

Rupprechtstr. 8 Parterre 4 Zimmer, Küche, Bad, 4. Stock 5—6 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. Lameystr. 5 part. 6371

Rosengartenstr. 34, wegen Wegzug 5 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 6459

Seckenheimerstr. 46 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. i. Laden. 2136b

Seckenheimerstr. 64 4. Stock schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu verm. Näheres parterre. 6404

Seckenheimerstr. 96 II. Stock 4 Zimmer und Küche zu vermieth. 2281b

Traitteurstr. 37 gr. Zimmer u. Küche sofort zu verm. 2352b

Möbl. Zimmer

B 5, 2 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 2434b

D 3, 4 möbl. Zimmer nebst Schlafzim. sofort od. später zu vermiethen. 6403

L 14, 2 part., gut möbl. Zim. zu vermieth. 2641b

Q 7, 14b am Ring, 4. St., fein möbl. Zim. m. prachtv. Aussl. an bess. Herrn billig z. v.

S 1, 12 2. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 2496b

Zu der Nähe des Gr. Schlosses ein fein möblirt. Wohn- u. Schlafzim. sofort od. später zu verm. 6553 Näh. A 1, 8, II. Stock.

2 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 Hrn. od. Dame zu vermiethen. Näh. C 7, 12. 2652b

Schlafstellen

T 2, 16, 3. St., bessere Schlafstelle zu vermiethen. 6450

Kost und Logis

E 3, 1a 3 Tr., ein j. Mann find. in bess. isr. Familie gute Pension. 2488b

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.38 pro Quartal.
Postliste No. 492

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 93. Freitag, 8. Mai 1903. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung eines Bienenzuchtkurses auf Augustenberg betr.

Mit hoher Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern wird vom 2.—13. Juni d. J. auf Augustenberg ein Bienenzuchtkurs für Personen reiferen Alters abgehalten. An dem Unterricht können auch Frauen und Mädchen theilnehmen. Die Theilnehmer und Theilnehmerinnen erhalten auf Wunsch Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine Vergütung von 1.40 M. pro Tag. Diese Kosten können solchen Theilnehmern und Theilnehmerinnen, die nach ihren persönlichen Verhältnissen Beihilfe bedürfen, ganz oder theilweise nachgelassen, ebenso können die Reisekosten ersetzt werden. 1324

Anmeldungen sind spätestens bis zum 25. Mai d. J. bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen.

Augustenberg, (Post Grötzingen) den 13. April 1903.

Großh. Landwirthschaftsschule:
Magenau.

Nr. 54561 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 5. Mai 1903.

Großh. Bezirksamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Nr. 58466 II. Gefunden ein zweirädriger Handkarren, ca. 1,80 m lang und 1 m breit.

Abzuholen bei der Central-Polizeiwache hier — Kaufhaus.

Großh. Bezirksamt: 1303
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Vermiethung der früheren Schuldienerwohnung im alten Schulhaus an der Sackenheimerstr. betr.

Nr. 15826 I. Die Untergeschoßräume — frühere Schuldienerwohnung — im alten Schulhaus an der Sackenheimerstraße, in denen sich in den letzten Jahren ein chemisches Laboratorium befand, sollen auf 1. Juni l. Js. als Geschäfts- oder Lagerräume neu verpachtet werden.

Angebote hierauf sind bis längstens 29500/290

Montag, den 25. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufschrift „Untergeschoßräume im alten Schulhaus an der Sackenheimerstraße" versehen, im Rathhaus, parterre, Zim. Nr. 5, abzugeben, woselbst auch die auf die Verpachtung bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 2. Mai 1903.

Bürgermeisteramt:
v. Hollander.
Sauter.

Bekanntmachung.

Die Herbstmesse 1903 betr.

Nr. 15406 I. Am **Dienstag, den 12. dis. Mts., Vormittags 10 Uhr,** werden im hiesigen Rathhause — großer Saal — für die diesjährige 14 Tage dauernde **Herbstmesse** die nachverzeichneten Plätze auf dem Meßplatze jenseits des Neckars an den Meistbietenden öffentlich versteigert: 30000/381

4 Plätze für gewöhnliche Karrousels bezw. sonstige Fahrgeschäfte, 1 Platz für eine russische Schaukel, 4 Plätze für Photographie-, 7 für Schießbuden, 3 für Waffeldäckereien und 12 Plätze für Zuckerwaaren.

Der Steigerungspreis ist zur Hälfte bei der Versteigerung und der Rest vor Erstellung des Geschäftes an die Stadtkasse zu bezahlen.

Außer den zur Versteigerung kommenden Plätzen sind noch eine größere Anzahl für Schaugeschäfte zu vergeben und werden Anmeldungen hierauf vom Tage der Versteigerung ab auf Zimmer Nr. 12 des Rathhauses in der Zeit von Vormittags 8—9 Uhr entgegengenommen, woselbst auch Plan und Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 5. Mai 1903.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Schick.

Die hiesige Frühjahrsmesse

beginnt **Montag, den 18. d. Mts.** und dauert 9 Tage.

Heidelberg, 4. Mai 1903.

Der Stadtrath:
Dr. Wilckens.
13103 Webel.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

I. An die Gemeinderäthe des Bezirks:

No. 55627 I. Der Bezirksrath hat in der Sitzung vom 16. und 30. d. Mts. beschlossen, für die bevorstehende Reichstagswahl vom 16. Juni l. Js. die Wahlbezirke und Wahllokale wie untenstehend festzustellen und als Wahlvorsteher und Stellvertreter die nachstehend bezeichneten Personen zu ernennen.

I. Stadt Mannheim.

Wahlbez.	Abgrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreters des Wahlvorstehers.
1.	A 1—4, Schloß und Amtsgefängniß, L 1—15, M 1—4, N 3 und 4	Schulhaus L 1 Zimmer Nr. 28 Eing. gegenüb. d. Schloß	König, Friedrich, Rechtsanwalt.	Mayer, Emil, Fabrikant.
2.	B 1—5, C 1—6	Schulhaus L 1 Zimmer Nr. 8 Eingang gegenüb. M 1	Herschel, Bernh., Stadtrath.	Kern, Heinrich, Kaufmann.
3.	B 6 u. 7, Mühlau und Schiffe	Wirthschaft z. Sparrenbrücke, Rheinstraße Nr. 9 Eing. von der Rheinstr.	Alt, Dr. Theod., Rechtsanwalt.	Löwenhaupt, Fr. jr., Tünchermeister.
4.	C 7 u. 8, Akademiestraße, Hafenstraße 1—21 u. 2—40, Kirchenstraße links, Leopoldstraße, Ludwigshafenstraße, Luisenring 1—19, Parkring, Rheinbrücken-Aufgang, Rheinstraße Rheinvorland.	Wirthschaft z. Rheinthal, D 7, 17, Nebenzimmer, Eingang v. Luisenring.	Mayer-Dinkel, Gustav, Fabrikant.	Reinhard, Emil, Kaufmann.
5.	D 1—7, E 1—7,	Wirthschaft Birkenfeld, D 6, 3, Nebenzimmer.	Groß, Karl, Stadtrath.	Kuhn, Jakob, Privatmann.
6.	F 1—7, Q 1—2	Restaur. Mohrenkopf, F 2, 16, Nebenzimmer.	Stern, Dr., Sally, Stadtrath.	Zimmern, Heinrich, Kaufmann.
7.	G 2—6, H 1—2	Wirthsch. z. Margarethe, G 2, 19/20, Nebenzim.	Gruber, Johann, Schuhmachermeister.	Arnold, Franz, Juwelier.
8.	H 3—6, G 7	Wirthschaft z. Eintracht, H 6, 10, Nebenzimmer, Eingang gegenüber H 7.	Schwabenland, Wilh., Kaufmann.	Eberlein, Wilhelm, Wagnermeister.
9.	H 7, J 1—3	Schulhaus K 5 Zimmer Nr. 3 Eingang gegenüber J 5.	Sido, Otto, Apotheker.	Spangenberg, Gustav, Kaufmann.
10.	J 4—7	Schulhaus K 5 Zimmer Nr. 1 Eingang gegenüber K 6.	Bohn, Adolf, Hauptlehrer.	Ströh, Wilhelm, Schneidermeister.
11.	K 1, K 3—7	Schulhaus K 2 Zimmer Nr. 1 Haupteingang.	Fulda, Wilhelm, Stadtv.-Obm.-Stellvertr.	Siriegel, Herrmann, Hauptlehrer.
12.	L 6—15, M 5—7, N 5—6	Schulhaus L 1 Turnhalle Eingang gegenüber L 2.	Freytag, Franz, Stadtrath.	Hauser, Carl, Sekretair.
13.	N 1—2, O 2—4, P 1—4, Q 3—4	Wirthschaft zur Domschenke, P 2, 4/5, Nebenzimmer.	Barber, Hermann, Stadtrath.	Schneider, Christian, Cigarrenhändler.
14.	N 7, O 5—7, P 5—7, Q 5—6	Gewerbeschule L 1, N 6, Lehrerzimmer, Eingang gegenüber N 5.	Hirschhorn, Fritz, Stadtrath.	Gordt, Heinrich, Schlossermeister.
15.	Q 7, R 1—6	Schulhaus R 2, Zimmer Nr. 8, Eingang gegenüber R 3.	Buselmaier, Karl, Wirth.	Schwab, Heinrich, Händler.
16.	R 7, S 1—3, S 5—6	Schulhaus R 2 Turnhalle, Eingang gegenüber S 2.	Reinmuth, Leopold, Reallehrer.	Gasser, Jakob, Wirth.
17.	T 1—3, U 1—3	Friedrichs-Schule U 2, Zimmer Nr. 3, Eingang gegenüber U 3.	Kramer, Robert, Kassier.	Bollmer, Aug., Wirth.
18.	S 4, T 5—6, U 6	Friedrichs-Schule U 2, Zimmer Nr. 4. Eingang von der Neckarseite.	Huber, J. G., Fabrikant.	Vögelen, Christian, Schneidermeister.
19.	T 4, U 4—5	Friedrichs-Schule U 2, Zimmer Nr. 6. Eingang beim Rektorat.	Fürst, Raimund, Möbelhändler.	Grote, Hans, Schneidermeister.
20.	Beilstraße, Hafenstraße 23 und 42 bis Schluß; Jungbusch-str., Kirchenstr. rechts.	Wirthschaft zur Bayr. Bierstube, Dalbergstr. Nr. 1, Nebenzimmer.	Welsch, Max, Posamentier.	Hoffstaetter, Friedrich, Kohlenhändler.
21.	Böckstraße, Dalbergstraße, Neckarvorlandstraße, Seilerstraße, Werftstraße.	Turnhalle K 6, Eingang vom freien Platz.	König, Andreas, Stadtverordn.-Vorstand.	Bögtle, Karl, Kaufm.
22.	K 2, Grabenstraße, Holzstraße, Luisenring 20 bis Schluß, Schanzenstraße.	Schulhaus K 5, Zimmer Nr. 2, Eingang vom Luisenring.	Denzel, August, Stadtrath.	Ficks, Philipp, Kaufm.
23.	Collmitzstraße, Friedrichsplatz 1—5, Friedrichsring, Göthestraße, Hebelstraße, Lamenstr. 1—13 u. 2—12a, Neckarvorland, Amtsstraße, Rosengartenstraße links, Rupprechtstraße, Schulhofstraße, Tullastraße 1—8 u. 2.	Realgymnasium Friedrichsring Nr. 6, Zimmer Nr. 24.	Dutienhöfer, Alfred, Stadtrath.	Leonhard, Josef, Stadtrath.
24.	Augusta-Anlage, Bahnhofplatz, Beethovenstraße, Bismarckplatz 1—7 und 2—10, Karolastraße, Charlottenstraße, Elisabethstraße, Friedrich-Karl-Straße, Friedrichsplatz links Nr. 7 bis Schluß und rechts, Hildastraße, Kaiserring, Lachnerstraße, Lamenstraße 14 u. 15 bis Schluß, Moltkestraße, Moltkestraße, Prinz-Wilhelmstraße, Richard Wagnerstraße, Roonstr., Rosengartenstr. rechts, Sophienstraße, Tattersallstraße links, Tullastraße 4 u. 11 bis Schluß, Victoriastraße, Werderplatz, Werderstraße.	Luisenschule, Tattersallstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 8, rechter Haupt-Eingang.	Wiedemann, Otto, Hauptlehrer.	Schweickart, Carl, Architekt.
25.	Augartenstraße, Burgstraße, Krappmühlstraße, Seckenheimerstraße rechts, Tattersallstraße rechts.	Luisenschule, Tattersallstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 5, linker Haupt-Eingang.	Ulm, Robert, Bezirks-Thierarzt.	Bub, Max, Cigarrenfabrikant.
26.	Bismarckplatz 9 bis Schluß, Fahrlachstraße, Rheinhäuserstraße, Schwetzingerstr. links, Thorackerstraße.	Luisenschule, Tattersallstraße Nr. 18, Turnhalle, Eingang von der Moltkestraße durch den Hof.	Bauer, Albert, Apotheker.	Brink, Ernst, Rentner.
27.	Kepplerstr., Schwetzingerstraße rechts, kleine Wallstadtstraße.	Altes Schulhaus, Seckenheimerstraße Nr. 3, Zimmer Nr. 3, Haupt-Eingang.	Sigmann, Ernst, Kaufmann.	Fosshag, Bernhard, Wirth.
28.	Große Merzelstr., Traitteurstraße, Große Wallstadtstraße.	Mollschule, Wespinstr., Zimmer Nr. 1, linker Haupteingang.	Graf, R., Fabrikant.	Schmitz, Wilhelm, Schmied.
29.	Amerikanerstr., Friedrichsfeldderstraße, Kleinfeldstraße, Kleinfeld, Rheinhäuserplatz.	Mollschule, Wespinstr., Zimmer Nr. 25, rechter Haupteingang.	Zwick, Karl, Privatmann.	Schönhaar, Christian, Gärtner, hier.
30.	Rennwiesen, Schlachthofstraße, Unterhellung, Viehhofstraße, Vordere Au, Meßplatz, Meßplatzgärten.	Mollschule, Zimmer 1 im Souterrain, Eingang gegenüber dem Wespinstift.	Fuhr, Jakob, Gärtner.	Müller, Jakob, Wirth.
31.	Eichelsheimerstraße 1—9 und 2—10, Gontardstraße 1—11 u. 2—12, Lindenhofplatz, Personenbahnhof, Rennershofstraße, Rheindammstraße links, Rheingewann.	Lindenhofschule, Windeckstraße, Zimmer Nr. 2 rechter Haupteingang.	Kasten, Erich, Civil-Ingenieur.	Sturm, Sebastian, Maurermeister.
32.	Gontardplatz, Gontardstraße 13 u. 14 bis Schluß, Rheinaustr., Rheindammstraße rechts.	Lindenhofschule, Windeckstraße, Zimmer Nr. 3 linker Haupteingang.	Engelhard, Friedrich, Rechtsanwalt.	Ihrig, Wilhelm, Hauptlehrer.
33.	Eichelsheimerstraße 11 u. 12 bis Schluß, Gasfabrikstraße, Meerfeldstr., Weidenäckerweg, Windeckstraße.	Lindenhofschule, Windeckstraße, Zimmer Nr. 8 rechter Seiteneingang.	Rösch, Jakob, Gärtner.	Schwander, Franz, Schlossermeister.
34.	Bellenstraße, Lindenhofstraße, Rangierbahnhof.	Lindenhofschule, Windeckstraße Zimmer No. 5, linker Seiteneingang.	Bender, Georg, Wirth.	Ellwanger, Otto, Händler.
35.	Dammstraße, Diesterwegstraße (5. Querstr.) Langstraße, Lortzingstraße (3. Querstraße)	Hildaschule, Diesterweg (5. Querstr.), Zimmer No. 2, recht. Haupteingang.	Kesselheim, Christian, Stadtrath.	Hitschfeld, Wilhelm, Maler.
36.	Gärtnerstraße (12. Querstraße), Humboldtstraße (7. u. 8. Querstr.), Mittelstraße.	Hildaschule, Diesterweg (5. Querstr.), Zim. No. 7, link. Haupteingang.	Anselm, Leopold, Wundarzneidiener.	Schilling, Pius, Zimmermeister.
37.	Alphornstraße (4. Querstraße), Jean-Beckerstraße, Laurentiusstraße (2. Querstraße), Lutherstr. (6. Querstraße), Pestalozzistraße (9. Querstraße)	Neckarschule, Alphornstraße (4. Querstraße), Zimmer No. 13, rechter Haupteingang.	Battenstein, Josef, Stadtrath.	Pfeiffle, Georg, Stadtv.-Vorst.
38.	Draisstraße (13. Querstr.), Eisenstraße (11. Querstr.), Bürgermeister Fuchsstraße (14. Querstr.), Gutenmannstraße (19. Querstr.), Pumpwerkstraße (17. Querstraße), Zehntstraße (10. Querstraße), Industriehafen und Friesenheimer Insel	Neckarschule, Alphornstraße (4. Querstraße), Zimmer No. 4, linker Haupteingang.	Klein, Robert, Wirth.	Heiß, Christian, Milchhändler.
39.	Ackerstraße (18. Querstr.), Fröhlichstraße (15. Querstr.), Gartenfeldstraße, Riedlerstraße, Stockhornstraße (16. Querstraße)	Neckarschule, Alphornstraße (4. Querstraße), Turnhalle, Eingang durch den Hof.	Raßner, Johann, Tünchermeister.	Müller, Joh. Ad., Schreiner.
40.	Am Meßplatz (1. Querstraße), Bäckerweg, Hochuferstraße, Hohweiserweg, Käferthalerstraße links bis zur preuß.-hess. Bahn, Pflügersgrundstraße, Spelzengärten, Waldhofstraße, Straßen bei den Kasernen und in den langen Röthern.	Restauration Bahn, Mittelstraße No. 1, Nebenzimmer.	Fuß, Heinrich, Buchdrucker.	Herrmann, Georg, Zimmermeister.
41.	Am Friedhof, Feudenheimerstraße, Käferthalerstraße rechts bis zur preuß.-hess. Bahn, Neckarvorland, Weinheimerstraße.	Restauration Waldhorn Waldhofstraße No. 1, Nebenzimmer.	Hartmann, Heinrich, Stadtrath.	Haas, Joh. Ludwig, Fabrikant.

Käferthal.

42.	Neußere Querstr., Bahnhofstraße, Feudenheimerstr., Gartenstraße, Gewerbestr., Grauer Weg, Großbergstr., Luisenstraße, Mannheimerstraße, Kurze Mannheimer Straße u. die nördlich der preuß.-hess. Staatsbahn gelegenen Häuser.	Rathhaus, Sitzungs-Saal.	Reß, Jakob, Landwirth.	Hartmann, Ernst, Schuhmacher.
43.	Friedrichstraße, Heddesheimerstraße, Kirchenstraße, Kirchplatz, Ladenburgerstr., Lampertheimerstr., Mittelstraße, Poststraße, Riedstraße, Wasserwerkstraße, äußere und innere Wingertstraße, Wormserstraße.	Altes Schulhaus, Zimmer Nr. 1, rechter Eingang.	Vogelgesang II., Anton, Stadtrath.	Hoffmann, Johann Abraham, Landwirth.

Waldhof.

44.	Hochuferstraße, Lutzenberg, Riedstraße, Sandhoferstr., Spiegelmanufaktur, Zellstoffabrik	Schulhaus, Zimmer No. 1, Haupteingang.	Wormser jr., Josef, Fabrikbeamter.	Schlappert, Phil. jr., Restaurateur.
45.	Der übrige Waldhof, Altscheinstraße, Bahnhof, Feldstraße, Alte Frankfurterstraße, Hubenstraße, Langestraße, Sandstraße, Sandtorferstraße, Schießplatzstr., Speckweg, Wachtstraße, Waldstraße	Schulhaus, Zimmer No. 6, Seiteneingang, gegenüber dem Bahnhof.	Bausch, Heinrich, Stadtrath.	Jäckel, Jakob, Wirth.

Neckarau.

46.	Adlerstraße, Fabrikstation, Giessenstraße, Herlachstraße, Mannheimerlandstraße, Mönchwörthstraße, Privatstraße, Schulstraße	Altes Schulhaus, Schulstraße, Zimmer No. 1, Haupteingang.	Esch, Hermann, Fabrikant.	Kallen, Jos., Dreher.
47.	Dorfgärtenstraße, Fischerstraße, Friedhofstraße, Germaniastraße, Hangstraße, Katharinenstraße, Luisenstraße, Rathhausstraße, Wingertstraße	Neues Schulhaus, Luisenstraße, Zimmer No. 6, v. Haupteingang.	Dittel, Heinrich, Photograph.	Orth, Jakob, Landwirth.
48.	Angelstraße, Bismarckstraße, Blumenstraße, Eisenbahnstraße, Feudenheimerstraße, Großfeldstr., Kaiser-Wilhelmstraße, Moltkestraße, Neugasse, Pfarrgäßchen, Rathschreibergasse, Schmiedgasse, Schwetzingerlandstraße, Seckenheimerweg, Werderstraße, Wörthstraße	Rathhaus, Schulsaal, (parterre). Haupteingang.	Baro, Ludwig, Stadtrath.	Eichel, Pet. Gg. S., Privat.
49.	Altrippersstraße, Auselbstraße, Beisortstr., Dammstraße, Friedrichstraße, Industriestraße, Kuhunterchörl, Malauweg, Rheinstraße, Rosenstraße	Rathhaus, Zimmer No. 1, Haupteingang.	Orth, Gg. Valentin, Stadtrath.	Körner, Philipp, Landwirth.

Gemeinde Feudenheim.

1.	Haus No. 1 bis mit 800	Grundbuchamt Zimmer No. 1 im Rathhaus.	Bürgermeister Bohrmann Jakob Rihm, Bezirksrath.	Jakob Bohrmann, Kaufmann. Georg Benzinger, Gemeinderechner.
2.	Haus No. 801 bis mit 646.	Bürgermeisteramt Zimmer No. 3 im Rathhaus.		

Gemeinde Jlvesheim.

1.	Ganze Gemeinde	Rathhaus.	Bürgermeister Höfer.	Schafhändler Weber.

Gemeinde Ladenburg.

1.	Ganze Gemeinde	Rathhaus.	Bürgermeister Bep.	Gemeinderath Agricola

Gemeinde Neckarhausen.

1.	Ganze Gemeinde	Rathhaus.	Bürgermeister Zieher.	Gastwirth Gustav Baumann.

MARCHIVUM

Wahlbez.	Abgrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter des Wahlvorstehers.
Gemeinde Sandhofen.				
1.	Mannheimerstraße, Hintergasse, Augasse, die I. und II. Neugasse, die Rheinstraße, die Untergasse, die Obergasse, die Friedrichstraße, die linke Seite der Langstraße, die Schulstraße und die Querstraße	Rathhaussaal.	Bürgermeister Herbel.	Gemeinderath Wittner.
2.	Den neuen Ortstheil rechts der Langstraße und zwar: Wald-, Luisen-, Falken-, Mittel-, Mar- und Karlsstraße, Schanzhof, Kirschgartshausen, Sandtorf, die wahlber. Bewohner der Mannheimerstraße, Jutefabrik Waldhof mit der Arbeiterkolonie, die Zellstofffabrik Waldhof	Rathhaus Meldeamt.	Gemeinderath Weiland.	Gemeinderath Wehe.
Gemeinde Schriesheim.				
1.	Ganze Gemeinde.	Rathhaus.	Bürgermeister Urban.	Gemeinderath Forschner
Gemeinde Seckenheim.				
1.	(Oberdorf), Hauptstraße bis Rathhaus, Schloßgarten-, Friedrich-, Ried-, Bahnhof-, Bauer-, Kapellen-, Luisen- und Hildastraße bis Luisenstraße u. Heumarkt.	Bürgermeister-Amt, Zimmer Nr. 6.	Bürgermeister Volz.	Gemeinderath Seitz.
2.	(Unterdorf), der übrige Theil des Hauptorts Seckenheim, Steinzeugwaarenfabrik, Fabriken bei der Feudenheimer Fähre und Bahnwartshäuser.	Rathschreiberei, Zimmer Nr. 7.	Bezirksrath Bühler.	Gemeinderath Schmich.
3.	Ortstheil Rheinau.	Stabhalter, Geschäftszimmer im Gemeindehause in Rheinau.	Stabhalter Wöllner.	Gemeinderath Roßrucker.
Gemeinde Wallstadt.				
1.	Ganze Gemeinde.	Rathhaus.	Bürgermeister Löb.	Gemeinderath Sohn.

Vorstehende Bekanntmachung ist den ernannten Wahlvorstehern und deren Stellvertretern unter Hinweis auf ihre Obliegenheiten nach §§ 10—26 des Wahlreglements in seiner Fassung vom 28. April 1903 (R.-G.-Bl. Nr. 20) zu eröffnen und unter Angabe von Tag und Stunde der Wahl von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends (§ 9 des abgeänderten Wahlreglements vom 28. April 1903 R.-G.-Bl. Seite 202 spätestens am Sonntag, den 7. Juni ds. Js. in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Bescheinigung hierüber ist zu den Wahlakten zu nehmen.

Mannheim, den 4. Mai 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Lang.

Arbeitsvergebung.

Nr. 1811. Zum **Schulhausneubau an der Käferthalerstraße** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 29500/279

1. **die Herstellung der Schlosserarbeiten,**
2. **die Herstellung und Lieferung des Mobiliars** (ausschließlich der Schulbänke).

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 18. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau, N 1, 9, 2. Stock, Zimmer Nr. 10, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Angebotsformulare können im Zimmer Nr. 8 gegen Ersatz der Druckkosten erhoben werden. Zeichnungen und Musterstücke **sind im Bau selbst** einzusehen.

Mannheim, den 4. Mai 1903.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Vergebung von Sielbauarbeiten.

Nr. 4342. Die Herstellung eines Regenauslasses in den Rhein von ca. 218 m Länge beim Vorort Neckarau einschließlich der erforderlichen Specialbauten soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2 Nr. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum

Freitag, den 29. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 29500/281

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, den 28. April 1903.

Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Im belgischen, englischen und niederländischen Güterverkehr mit **Mannheim-Industriehafen**, finden die Sätze der Wagenladungsklassen für **Umschlagsgüter**, d. i. solche Güter, welche im Industriehafen vom Schiff auf die Eisenbahn oder umgekehrt oder von Eisenbahn zu Eisenbahn — mit oder ohne Zwischenlagerung — umgeschlagen werden, **allgemein**, bezüglich der übrigen Güter dagegen nur für diejenigen Personen und Firmen Anwendung, die im Industriehafengebiet an den Ladegleisen liegende Plätze gemiethet oder gekauft haben, oder deren Anwesen mit den Bahngleisen durch Anschlußgleise verbunden sind. 18451

Karlsruhe, 5. Mai 1903.

Gr. Generaldirektion.

Im Nibelungensaal des Rosengartens

Mannheim.

Sonntag, den 10. Mai, Abends 7—11 Uhr.

Volksthümliches Konzert

des Königlichen Musikdirektors

Adolf Boettge

mit der gesammten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

Programm: Streich- u. Militärorchester.

1. **Ouverture** z. Op. Euryanthe . . . C. M. v. Weber.
2. **Tonbilder** a. d. Op. „Lohengrin" . . Richard Wagner
3. **Paraphrase** über das Lied „Wie schön bist Du" . . . . . . Josef Nesvadba.
4. **Norwegische Rhapsodie** . . . Joh. Svendsen.
5. **Ouverture „Le Roman d'Elvire"** . Ch. A. Thomas.
6. **Larghetto** . . . . G. Fr. Händel.
7. **Internationale Kriegsmärsche und Lieder** aus dem 13. bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Trompeten und Pauken nach älterem Gebrauch. 1. Marsch aus Wales (1292). — Altniederländischer Kriegsmarsch (1620). — 3. Marsch eines sächsischen Dragonerregiments (1729). 4. Marsch der pfälzischen Landsknechte (Ende des 16. Jahrh.) — 5. Intrade (1813—15). — 6. Frisch auf Kameraden auf's Pferd. — Russischer Grenadier-Marsch von Gluck (1754). 8. Der tapfere dänische Landsoldat. — 9. Schwedische Fanfare: Wallenstein's Abzug von Stralsund (1628). Aus dem dreißigjährigen Krieg. — 10. Der alte Pappenheimer. — 11 Montelied: Schier dreißig Jahre. — 12. Pariser Einzugsmarsch (1815). — 13. Oesterreichische Jagdfanfare. Haydn. — 14. Russischer Alexander-Marsch. — 15. Türkischer Janitscharen-Marsch. — 16. Englisch Grenadier-Guards, all Fusilier-Regiments. — 17. Der große Zapfenstreich — 18. Sturmmarsch der französischen Kaisergarde (1807). — 19. Schluß-Chor: Großer Gott, wir loben Dich. Adolf Boettge.
8. Walzer, **„Die Nachtschwärmer"**. . C. M. Ziehrer.
9. **Ouverture** zur Oper „Wilhelm Tell" G. Rossini.
10. **Klänge aus Ungarn.** (Zigeuner-Musik mit Cymbal) . . . . . . J. Janos.
11. **Variations of the „Yanke Doodle"**, Solo-Virtuosenstück für alle Instrumente à la Sousa . . . . . . Andreas Mohr.
12. **Ein Melodien-Strauß** . . . Johann Strauß.

Eintrittskarten zum Preise von 60 Pfg. sind an der Rosengartenkasse am **Sonntag Vormittags von 10 bis 1 und Abends von ½6 Uhr ab zu erhalten.**

Außer den Eintrittskarten sind **von jeder Person** über 14 Jahre die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfg. zu lösen, welche an den bekannten Verkaufsstellen, sowie an den Automaten in der Vorhalle des Rosengartens zu haben sind. 29500/274

In letzterer werden am Sonntag Abend auch **Konzertprogramme zum Preise von 5 Pfg.** ausgegeben.

Saalbau Mannheim.

In Vorbereitung: 18449

Die Königs-Kinder.

Möbelschreinerei H. Sprenger

H 9, 5 (Beilstrasse 9).

Empfehle mein Lager in **selbstangefertigtem Möbel**, übernehme **ganze Ausstattungen** zu den billigsten Preisen, sowie das **Aufpolieren und Wichsen von gebrauchten Möbeln** prompt und billig. 10760

Rheinschifffahrt.

Nr. 1712. Nachstehende Bekanntmachung des Königl. Preuß. Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz d. d. Coblenz, 2. Mai d. Js. Nr. 3131, betreffend Regelung des Schiffsverkehrs auf dem Rhein bei der Dampfschifflandestation zu Aßmannshausen, Kilometer 30/31, bringen wir zur Kenntniß der Schifffahrttreibenden.

Mannheim, den 7. Mai 1903.

Großh. Rheinbauinspektion:
Kupferschmidt.

Bekanntmachung für die Rheinschifffahrt.

Zur Abwendung von Gefahr auf dem Rhein bei der Dampfschifflandestation zu Aßmannshausen Kilometer 30/31 wird auf Grund von § 1 Ziffer 1 und § 28 Ziffer 2 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung Folgendes angeordnet:

1) Personendampfschiffe, welche gemäß § 20 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung an die Landebrücke bei Aßmannshausen in der Thalfahrt anfahren wollen, haben bei Tage eine roth und weiße Flagge von mindestens 60 cm Höhe und 80 cm Breite zu zeigen, bei Nacht eine Laterne mit rothem Licht auf halbem Mast zu hissen.
2) Andere Dampfschiffe mit und ohne Anhang haben bei der Bergfahrt vor Aßmannshausen den nach Ziffer 1 bezeichneten Personendampfschiffen den Fahrweg zur Landebrücke frei zu lassen.
   Insbesondere dürfen die zu Berg kommenden Dampfer mit Anhang nicht über die durch Merkaken deutlich bezeichnete Linie 300 m unterhalb der Felsgruppe „die Leisten" hinausfahren, oder müssen nach dem linken Ufer ausweichen, sobald die beim Franzosenhaus dort eingerichtete Wahrschau eine rothe Flagge hißt.
3) Diese Anordnung tritt am 20. Mai 1903 in Kraft.
4) Zuwiderhandelnde werden gemäß § 44 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung bestraft.

Coblenz, den 2. Mai 1903.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz:
Nasse. 1325

Rheinschifffahrt.

Während der Dauer des Sommerfahrplans werden für Schiffe und Flöße geöffnet die Eisenbahnbrücken:

Maxau-Maximiliansau:

Von	5 Uhr	05 Min.	Vorm.	bis	5 Uhr	30 Min.	Vorm.
„	6 „	30 „	„	„	7 „	20 „	„
„	7 „	35 „	„	„	7 „	55 „	„
„	9 „	12 „	„	„	9 „	45 „	„
„	10 „	01 „	„	„	10 „	29 „	„
„	10 „	45 „	„	„	11 „	25 „	„
„	12 „	10 „	Nachm.	„	1 „	20 „	Nachm.
„	1 „	45 „	„	„	2 „	30 „	„
„	3 „	07 „	„	„	4 „	— „	„
„	4 „	50 „	„	„	5 „	25 „	„
„	5 „	50 „	„	„	6 „	15 „	„
„	6 „	20 „	„	„	6 „	50 „	„
„	7 „	17 „	„	„	8 „	10 „	„
„	9 „	— „	„	„	9 „	15 „	„

In der Zeit von 5 Uhr 05 Min. Vorm. bis 5 Uhr 30 Min. Vorm. und von 9 Uhr Nachm. bis 9 Uhr 15 Min. Nachm. kann die Brücke nur dann geöffnet werden, wenn es um diese Zeit schon bezw. noch genügend hell ist.

Altlußheim-Speyer:

Von	4 Uhr	30 Min.	Vorm.	bis	5 Uhr	— Min.	Vorm.
„	5 „	20 „	„	„	7 „	10 „	„
„	8 „	30 „	„	„	12 „	30 „	Nachm.
„	2 „	— „	Nachm.	„	5 „	10 „	„
„	6 „	30 „	„	„	7 „	10 „	„
„	7 „	42 „	„	„	8 „	25 „	„
„	8 „	45 „	„	„	9 „	— „	„
„	10 „	— „	„	„	10 „	30 „	„

Die Brücke wird von ½5 bis 5 Uhr Morgens und von 10 bis 10 Uhr 30 Abends nur denjenigen Schiffen zur Durchfahrt geöffnet, welche dem Brückenmeister vor 9 Uhr Abends angemeldet worden sind. 1326

Mannheim
Gr. Rheinbauinspektion.

Speyer
Kgl. Straßen- u. Flußbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 9. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr
werde ich in Rheinau am alten Gemeindehaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Nähmaschinen, Wandbilder, 1 Plüschgarnitur, verschiedene Möbel, 1 Fahrrad.

Ferner im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanw. Dr. Seiler die zur Konkursmasse des Wirths Peter Anton Blümmel gehörigen Fahrnisse, nämlich:

Verschiedene Möbel, Betten, Gläser, Schnaps, Wein, Cigarren und sonst Verschiedenes.

Mannheim, den 8. Mai 1903.
Brehme, 8554
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Grundstücke betreffend.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Grundstücke der Gemarkungen **Sandhofen, Kirschgartshausen und Sandtorf** zur Steuer ist während der drei Wochen vom 9. Mai 1903 bis mit 30. Mai 1903 im Rathhause öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Land oder bei dem Rathschreiber Ewald in Sandhofen mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig. 1327

Sandhofen, den 7. Mai 1903.
Der Bürgermeister:
Herbel.

Aufrichtig.

Besserer Beamter, 28 Jahre alt, evangel., in sicherer angesehener Stellung, mit gutem Charakter, tadellosem Ruf, angenehmer Erscheinung, aus bester Familie, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer wohlerzogenen hübschen jungen Dame, event. auch vom Lande, zwecks Verehelichung zu machen. Vermögen erwünscht.

Gefl. Offerten unt. G. H. 858 hauptpostlagernd Mannheim.

Gegenseitige Diskretion Ehrensache. 26545

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Spezial-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.
Vertreter:
Bender & Zwerger
Mannheim.

Unterricht
Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz.
Wer erth. Abds. bill. franz. Unterricht (Stolze-Schrey). Off. unt. Nr. 18868 an die Exp. d. Bl.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim L 1, 2.

Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. 13752

Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt

Bankgeschäfte aller Art.

Creditbriefe für alle Länder.

Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt.

Bei der heute öffentlich vor Notar u. Zeugen vorgenommenen **Verloosung** von Pferden, Rindvieh, Gold- und Silberpreisen, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen und sonstigen gewerblichen Gegenständen für Land- und Hauswirthschaft sind die nachfolgenden Gewinnnummern herausgekommen:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
266	429	17059	408	29167	379	45133	311	57279	195	74132	350
468	389	17156	149	29379	46	45381	219	57498	344	74161	328
730	439	17340	330	29558	158	45457	425	57473	53	75403	94
807	163	17514	400	29672	172	45621	177	57675	262	75409	294
970	89	17581	474	29807	293	45741	39	58384	370	75421	195
1270	429	17719	91	29836	60	45828	422	58675	116	75904	287
1911	274	17980	255	30219	265	46026	68	58870	435	76140	323
1929	144	17982	1	30239	35	46048	34	58874	749	76305	170
2157	334	18017	218	30674	5	46389	65	59032	236	76398	365
2416	401	18149	355	30736	330	46524	143	59134	40	76616	408
3695	30	18270	120	31132	128	46735	251	59245	74	76780	285
4096	349	18424	184	31144	369	46948	301	59847	19	76882	181
4349	240	18587	190	31508	189	47035	66	59890	276	77271	168
4590	362	18917	310	31653	36	47065	251	59903	215	77357	345
4654	14	19342	115	32528	134	47810	334	60104	129	77406	292
4832	358	19631	155	33018	139	47873	42	60264	270	77712	196
4888	213	19763	427	33227	119	47821	200	60417	348	77811	388
5178	379	19890	24	33354	321	48185	347	60915	58	77858	168
5181	260	19964	302	34005	305	48288	82	61832	420	77862	300
5184	224	19989	317	34431	30	48629	130	61830	225	78067	161
5209	417	20069	242	34487	183	48637	314	61475	171	78308	34
5214	246	20114	102	34646	205	48699	229	61697	307	78827	436
5291	108	20440	125	34987	264	48712	261	62117	277	78876	97
5325	329	21222	91	35026	104	48809	230	62511	227	78455	140
5491	416	21447	75	35157	107	48901	78	62624	271	78983	42
5597	356	21480	29	35169	228	49211	154	62771	4	79252	338
6121	179	21931	414	35279	238	49227	90	62909	307	79422	111
6297	212	22268	289	35426	380	49674	373	62938	341	79590	254
6326	47	22318	96	35457	151	49790	273	62946	173	79844	148
6650	293	22391	69	35619	44	49883	83	63269	433	80005	56
6758	133	22401	219	35681	221	50069	344	63467	395	80343	294
7019	197	22528	73	35872	285	50291	41	63571	15	80584	351
7597	391	22717	136	35941	208	50353	361	64066	146	80808	20
7635	99	22913	356	36112	309	50540	199	64113	383	81059	330
8056	260	23242	173	36174	202	50754	278	64147	101	81122	158
8073	164	23289	48	36354	390	50991	149	64279	304	81168	110
8133	411	23434	412	36634	216	51041	375	64331	81	81671	308
8438	11	23497	92	36841	89	51071	159	64508	124	81915	248
8513	217	23764	434	37401	376	51108	26	64905	297	81971	371
9030	102	23945	118	37467	347	51149	79	65098	117	82147	238
9068	354	24144	261	37656	175	51771	194	65210	286	82779	105
9150	145	24591	214	37854	258	52186	265	65357	291	83010	220
9365	358	24642	37	37992	51	52321	98	65666	418	83644	23
9390	80	24779	345	38075	86	52324	365	65750	319	83832	109
9418	5	25013	280	38260	178	52735	29	65854	301	83924	267
9425	12	25169	342	38313	426	53039	273	65957	389	83978	131
9999	405	25463	209	38871	191	53051	356	66480	292	84042	76
10185	351	25647	350	39365	387	53100	226	66580	81	84545	27
10716	367	25687	71	39518	61	53299	93	67069	49	84746	288
10788	188	25753	52	39525	149	53442	93	67228	419	84902	33
11608	190	25834	382	39606	421	53478	180	67311	415	85573	406
11716	1	25931	372	39794	431	53535	261	67888	122	85637	16
11729	250	26220	6	40320	315	53686	393	67915	73	85805	162
11810	294	26232	106	40702	352	54012	417	68248	157	86859	279
12045	2	26301	332	40862	329	54057	45	68552	9	87129	355
12161	87	26410	162	40929	125	54215	10	68684	85	87469	318
13002	225	26421	245	41002	241	54460	131	69144	253	88246	85
13235	86	26558	63	41276	409	54886	206	70101	225	88476	385
13381	380	26645	306	41525	70	55134	176	70121	401	88828	395
13455	114	26669	40	41550	222	55210	298	70345	100	88842	57
13610	211	26697	101	42110	399	55425	364	70791	67	88956	332
13860	311	26717	127	42142	121	55597	180	71293	374	89121	288
14324	26	26784	340	42269	188	55617	275	71341	63	90195	15
14606	72	26965	377	42274	322	55792	32	71605	387	90300	381
14565	127	27202	404	42779	295	55858	397	71809	407	90315	252
14646	288	27289	147	42966	432	56019	8	72131	256	90561	337
14925	190	27461	84	43860	264	56219	394	72506	17	90675	190
15427	166	27877	369	44461	163	56384	313	73061	390	90931	18
15882	416	27936	55	44660	428	56603	158	73071	374	91405	327
16030	384	28319	237	44741	242	56681	132	73176	309	91811	28
16524	128	28878	117	44788	167	56698	126	73521	290	91961	316
16664	100	28960	21	44787	141	56874	183	73627	174		
16848	357	29134	346	44981	132	57198	393	73914	284		

Die Gewinnste, welche auf Rechnung u. Gefahr der Gewinner stehen, können **Donnerstag den 7. Mai, Freitag und Samstag den 8. und 9. Mai**, in Empfang genommen werden, und zwar: Pferde, Kühe, Rinder auf dem **Viehhof, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr**, alle anderen Gewinnste in Lit. **O 3 No. 11/12, Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.** Die Gewinngegenstände im **Ausstellungslokal O 3 No. 11/12** werden daselbst auch noch **vom 10. bis 16. Mai. Vormittags von 11—1 Uhr** abgegeben.

Auswärtige Gewinner können die betreffenden Loose an Herrn **Joh. Peters, A 2, 4** einschicken, durch welchen die Uebersendung der Gewinne bezw. gegen Nachnahme der unvermeidlichen Kosten für Verpackung und für Rechnung und Gefahr des Empfängers vermittelt wird.

Die vier Wochen von heute an nicht abgeholten Gewinnste fallen den Kassen der betheiligten Vereine anheim.

Sollte sich in vorstehender Ziehungsliste wider Erwarten ein Druckfehler finden, so behält sich das Verloosungs-Comite die Richtigstellung desselben auf Grund der notariellen Ziehungsakten vor.

Mannheim, den 6. Mai 1903.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
Die Direktion:
W. Belten, Vorsitzender. **Dr. J. Abel,** Schriftführer.
Der Großherzogliche Notar:
13141 **Friedrich Woerner.**
Bad. Renn-Verein Mannheim.
Das Direktorium.
General-Consul Reiß. **Fuchs,** Schriftführer.

FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENLOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.
Hauptniederl. bei: Jos. Samsreither, Q 4, 2. Ferner bei: Gebr. Keller, Mannh. Stadtdrog., Heinr. Merckle Merkur-Drog., Gontardpl. 2. 13046

Hauszinsbücher
empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Betrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM